

30
JAHRE

1994–2024

WIRTSCHAFT REGIONAL

WIR

▶ DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER IN DER REGION

WWW.WIRTSCHAFT-REGIONAL.NET

07 | 2024 | EUR 8,50 | 44861



Leaders Talk:

Dr. Christine Fuchs



VIelfALT SCHAFFT CHANCEN



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

sos-kinderdoerfer.de



**JETZT
ANMELDEN:
KIRA LIVE
ERLEBEN**

VOLL AUTONOM: KIRA B 50.

Böden perfekt reinigen. Wirtschaftlich. Einfach. Sicher.

Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0

bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0

hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

KÄRCHER

KÄRCHER STORE
SCHREIBER

DSLVB BUNDESVERBAND SPEDITION UND LOGISTIK

Erfolg Europas nicht durch Überregulierung gefährden

Die Europäische Union ist Garant für den Erfolg der Wirtschaft und damit für den Wohlstand in ihren Mitgliedstaaten. Insbesondere in Deutschland als im- und exportorientierter Nation profitieren Unternehmen der Industrie, des Handels und des Logistiksektors erheblich vom freien Warenverkehr im Binnenmarkt ohne Grenzen und Zölle.

Doch ohne Reformen in der Wirtschaftspolitik drohen die Unternehmen in der Union ihre Konkurrenzfähigkeit im internationalen Wettbewerb zu verlieren, mahnt Axel Plaß, Präsident des DSLVB Bundesverband Spedition und Logistik. „Leider hat sich die EU in den zurückliegenden Jahren zu sehr in Detailregelungen verkämpft und Überregulierungen erzeugt und dabei den Blick für eine strategisch ausgerichtete europäische Wirtschaftspolitik und für wichtige Wachstumsimpulse verloren. Anstatt den Binnenmarkt im Energiesektor zu stärken, eine europäische Verkehrsinfrastrukturinitiative voranzutreiben, bei den Klimazielen für den Güterverkehr die Realitäten anzuerkennen, die Digitalisierung zu beschleunigen und eine geordnete Fachkräftezuwanderung zu regeln, belastet sie die Unternehmen mit Bürokratiezuwachs und überflüssigen Berichtspflichten, die entschieden zu viele Ressourcen binden. Dadurch geraten Firmen in der EU im internationalen Vergleich ins Hintertreffen. Das Bekenntnis der Speditions- und Logistikbranche zur EU und zu Europa ist und bleibt klar und eindeutig. Den Erfolg Europas dürfen wir aber nicht durch Überforderung und Überregulierung aufs Spiel setzen. Einen Rückfall in Zeiten ohne Freihandel, Zoll- und Währungsunion braucht niemand.“

/// www.dslv.org

/// Immer informiert sein: Melden Sie sich jetzt zu unserem kostenlosen Newsletter unter www.wirtschaft-regional.net/newsletter an.



Axel Plaß, Präsident des DSLVB Bundesverband Spedition und Logistik



STRANDKÖRBE | GARTENMÖBEL | SONNENSCHIRME | GRILLS

OUTDOORLIEBE ZUHAUSE IM DRAUSSEN ERLEBEN

In unserer großen Ausstellung finden Sie Neuheiten und Trends klassischer und moderner Strandkörbe, Lounge- und Gartenmöbel, Grills und Feuerstellen und vieles mehr für Ihren Garten. Gerne beraten wir Sie ganz individuell.

Die **Schatztruhe**
Sommermöbel-Manufaktur & Ihr Grill-Spezialist

Detmolder Straße 627 | 33699 Bielefeld | Tel 0521 . 92 60 60
Wir sind für Sie da von Mo. – Fr. 9 – 18.30 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr
www.mein-sonnenpartner.de

INHALTSVERZEICHNIS

/// PERSONAL | BERATUNG | BILDUNG

- 12 Beschäftigen und Qualifizieren – ein Gewinn für Unternehmen und Mitarbeiter
- 14 Früher an später denken Unternehmensnachfolge
- 16 Sprungbrett in die Zukunft
- 18 vhs Münster stärkt berufliche Bildung mit Lehrgängen und Zertifikaten

/// MASCHINENBAU | METALL | KUNSTSTOFF

- 20 Nachhaltiger agieren, die Produktivität steigern & wirtschaftlicher werden?
- 22 Digitaler Fortschritt und Innovation treffen auf Nachhaltigkeit und technische Lösungen
- 24 Auf gutem Weg: Die FMB 2024
- 26 A„Schnelligkeit ist unsere Stärke“

/// TITELTHEMA

- 28-33 Leaders Talk: Dr. Christine Fuchs

/// LAGER | VERPACKUNG | TRANSPORT | UNTERNEHMENSLOGISTIK

- 34 Entwicklungschancen für Logistik fehlen
- 35 Neu: Verpackungskatalog 2024 von Licefa
- 36 Innovatives Gefahrstofflager für Lithium-Ionen-Batterien
- 37 Nachhaltigkeitsbericht: Fiege reduziert Emissionen um weitere fünf Prozent

/// FOCUS

- 05 Creditreform Bielefeld vergibt EcoZert an die Hohen & Co. KG
- 08 Auswirkungen einer Vinkulierungsklausel auf die Übertragung von Anteilen auf eine Stammesholdinggesellschaft
- 11 Zukunftsorientiertes Bauen: Eggersmann GmbH & Co. KG erhält den Zukunftspreis

/// RUBRIKEN

- 04 Impressum
- 06 Regionalgeflüster
- 38 Firmenkontakte

Verlag und Herausgeber

Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 98 100-0
www.wirtschaft-regional.net

Redaktion und Anzeigen

Peer-Michael Preß (verantwortlich)
Tel.: (0 52 31) 98 100-17
m.press@press-medien.de

Mitarbeiter der Redaktion

Jutta Jelinski
Tel.: (0 52 31) 309 100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Pressemitteilungen bitte an
redaktion@wirtschaft-regional.net

Gekennzeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigen

Ines Heuer
Tel.: (0 52 31) 98 100-20
i.heuer@press-medien.de

Melanie Meise
Tel.: (0 52 31) 98 100-19
m.meise@press-medien.de

Anzeigenpreisliste Nr. 31/Januar 2023

Druck

Press Medien GmbH & Co. KG, Detmold
www.press-medien.de

Erscheinungsweise

12 Hefte kosten jährlich im Abonnement 24,00 Euro netto. Das Abonnement läuft über ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor dem Ablauf des Abonnement gekündigt wird. Erfüllungsort und Gerichtsstand Lemgo. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Vollbeilage der Firma Schultz | www.schultz.de bei.

CREDITREFORM BIELEFELD

Creditreform Bielefeld vergibt EcoZert an die Hohnen & Co. KG

Der Hohnen & Co. KG ist heute das EcoZert ausgehändigt worden. Damit bestätigt die Creditreform Bielefeld, dass das Unternehmen alle Zertifizierungskriterien in den Bereichen Ressourceneffizienz, soziales Handeln und gute Unternehmensführung erfüllt.

Die feierliche Übergabe des EcoZert-Zertifikats fand am 12.06.2024 in den Geschäftsräumen der Hohnen & Co. KG statt. Niels Finsterbusch, Key Account Manager der Creditreform, überreichte die Auszeichnung im Beisein der Geschäftsführung und zahlreicher Mitarbeiter.

Diese Auszeichnung bestätigt das Engagement der Hohnen & Co. KG für umweltfreundliche Praktiken und nachhaltiges Wirtschaften. „Der transparente Umgang mit der eigenen Nachhaltigkeit wird für Unternehmen zunehmend wichtig, um Anforderungen von Kunden, Lieferanten und Banken zu begegnen. Diese regulatorische Herkulesaufgabe können gerade kleinere und mittelständische Unternehmen allein kaum noch bewältigen. Und genau da hilft die Creditreform mit dem EcoZert“, so Niels Finsterbusch bei der Übergabe.

Rudolf Hartmann freut sich über die bestandene Auszeichnung der nachhaltigen Geschäftspolitik: „Uns als Familienbetrieb und Spezialist im Großhandel für Gießereibedarf mit über 100-jähriger Tradition liegt es am Herzen, konsequent nachhaltig zu handeln“. Das betont auch Anna Kulbrock, die in dritter Generation das Unternehmen als Geschäftsführerin leitet: „Die heutige Auszeichnung sehen wir als Bestätigung unserer Anstrengungen der letzten Jahre. Unsere Ausrichtung als Großhändler muss es immer sein, unsere Kunden bestmöglich zu unterstützen. Dabei bestätigt uns nun die Creditreform, dass wir hinsichtlich der speziellen regulatorischen Anforderungen im ESG-Umfeld unserer Kunden bestmöglich aufgestellt sind.“

Die Firma Hohnen & Co. KG wurde 1918 als technische Großhandlung gegründet. Schon früh erfolgte durch den Firmensitz im von der Textil- und Maschinenindustrie geprägten ostwestfälischen Raum eine Spezialisierung auf die Lieferung von Gießerei- und Modellbaubedarf. Das breitgefächerte Programm umfasst alle zum Schmelzen, Gießen und Formen notwendigen Werkzeuge einschließlich chemischer Hilfsstoffe und Arbeitsschutz, sowie das



(v. l.): Anna Kulbrock (Geschäftsführerin Hohnen & Co. KG), Rudolf Hartmann (Inhaber Hohnen & Co. KG)

Zubehör für die Herstellung von Modellen, Kernkästen und Kokillen und der dazu erforderlichen Werkstoffe.

Das EcoZert ist eine Qualitätsauszeichnung für besonders nachhaltig handelnde Unternehmen und belegt deren Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Im Fokus stehen dabei die Themen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Creditreform prüft dabei die Angaben des Unternehmens anhand konkreter Belege und Nachweise. Mit Abschluss der Prüfung stellt Creditreform mithilfe eines Protokolls zusammen, wo Unternehmen bereits gut aufgestellt sind und wo eventuell weitere Verbesserungspotenziale liegen. Zusätzlich erfolgt der Blick auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LKSG). Der EcoZert-Qualifizierungsbogen ist speziell darauf ausgerichtet, Zulieferer zu beurteilen, die zwar nicht direkt dem Anwendungsbereich des (LKSG) unterliegen, jedoch an Unternehmen liefern, die dem Gesetz unterworfen sind. Ein erteiltes EcoZert stellt bei einer konkreten Risikoanalyse eine gute und ausreichende Prüfnorm für deutsche und österreichische Zulieferer dar.

/// www.creditreform.de/bielefeld/loesungen/esg/ecozert

„MINT muss man einfach erleben“

MINT-Berufe im Landkreis Osnabrück bieten hervorragende Perspektiven für junge Menschen, die sich für Technik und Naturwissenschaften begeistern: Davon überzeugten sich die MINT-Koordinatorin der WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land, Anke Kellermeier, und Kerstin Hüls von der Servicestelle Schule-Wirtschaft der MaßArbeit bei ihrem Rundgang über die IdeenEXPO. Einrichtungen und Unternehmen aus der Region präsentierten auf dem europaweit größten Jugend-Event für Technik und Naturwissenschaften in Hannover ihre Ideen und Angebote – und erstaunten damit nicht nur die Besucherinnen aus dem Landkreis Osnabrück.



„Die Beiträge aus dem Osnabrücker Land müssen sich nicht hinter der Konkurrenz verstecken. Es ist wirklich toll, was bei uns im Landkreis in Sachen MINT geleistet wird“, betonten Anke Kellermeier und Kerstin Hüls im Anschluss an den besonderen Rundgang, der von Dr. Ulrike Brüdern, Ideen Expo-Projektkoordination Hochschule, begleitet wurde.

📍 Das Schülerforschungszentrum Osnabrück war einer der Aussteller, den Anke Kellermeier (2. v. li.) und Kerstin Hüls (3. v. li.) besuchten. (Foto: Ines Hagen, Hochschule Osnabrück)



Ausgezeichnete Werbung für Bielefeld

Die Bielefeld Marketing GmbH wird für die digitale Kampagne „match your future“ des Jahres 2023 mit dem renommierten Marketingpreis German Brand Award 2024 in der Kategorie „Employer Branding Activities & Campaigns“ ausgezeichnet. Damit erhält das Bielefelder Stadtmarketing einen weiteren renommierten deutschen Marketingpreis. Die Kampagne wurde mit Unterstützung zahlreicher Bielefelder Unternehmen und Institutionen realisiert, die sich als Bielefeld-Partner für die Stadt und den Standort engagieren. „Wir empfinden die Auszeichnung als Bestätigung unserer Arbeit für Bielefeld und die Region“, freut sich Martin Knabenreich, Geschäftsführer der Bielefeld Marketing GmbH, und weiter: „Unser Dank geht an die Bielefeld-Partner. Nur mit ihrer Unterstützung lassen sich erfolgreiche Kampagnen wie ‚match your future‘ als wichtige Bausteine nachhaltigen Stadtmarketings realisieren.“ Unterstützt bei der Entwicklung der Website matchyourfuture.de wurde Bielefeld Marketing vom jungen Team der KOMMERS GmbH aus Hamburg, das auch für die grafische Gestaltung verantwortlich ist. Die Produktion von Werbevideos im Rahmen der Kampagne „match your future“ übernahmen die kreativen Filmer der Luftwerk GbR aus Bielefeld.

📍 Erhielten den Preis während der Teilnahme an der Konferenz Hinterland of Things: (v. l.) Christina Makowski, Katharina Frenser, Jens Siekmann, Martin Knabenreich, Alisa Flaskämper und Tanja Babic (alle Bielefeld Marketing GmbH). (Foto: Bielefeld Marketing | Tim Fröhlich)



Mit Teilqualifizierung zum Berufsabschluss

Neun neue Fachkräfte haben erfolgreich ihren Weg der „Teilqualifizierung“ (TQ) abgeschlossen: Sechs Verkäuferinnen und Verkäufer haben ihre Abschlussprüfungen bei Galeria Kaufhof in Münster bestanden, drei Fachlageristen bei Albaad in Ochtrup. Das Projekt TQ ebnet Personen mit zwar praktischer Erfahrung, aber geringer formaler Qualifikation den Weg zu einem Berufsabschluss. Das Konzept des „Erfolgs in Schritten“ habe sich bewährt, betont Carsten Taudt, Geschäftsbereichsleiter für Bildung, Fachkräftesicherung und Recht der IHK Nord Westfalen.

📍 Stephanie Görtz von der IHK Nord Westfalen und die Prüfungsausschussmitglieder Peter Ricken (l.) und Ralf Graubner (r.) gratulieren den erfolgreichen Fachlageristen (v.l.) Patrick Kilimann, Sören Determann und Marcel Petersen. (Foto: Busch/IHK)

Klima.Sieger zum achten Mal geehrt: Westfalen Weser zeichnet Vereine für engagierten Klimaschutz aus



erhalten. Bereits zum achten Mal unterstützt das kommunale Unternehmen mit dem Wettbewerb Vereine, die ihre Vereinsgebäude, ihr Grundstück oder eine andere bauliche Anlage energetisch sanieren möchten. Fachliche Partnerin ist die Klimaschutzagentur Weserbergland. Am 12. Juni lud Westfalen Weser Vertreter der Vereine und Kommunen zur Preisübergabe nach Bad Oeynhausen ein. Das Team vom FC Eintracht Polle von 1920 belegte den ersten Platz. „Es überzeugte die Experten-Jury mit einem vollumfassenden energetischen Gesamtkonzept für die Sanierung des bestehenden Sportheims und den ergänzenden Neubau. Deutlich reduzierter Energiebedarf und die Nutzung erneuerbarer Ressourcen gehen dabei Hand in Hand“, erläuterte Andreas Speith, Geschäftsführer von Westfalen Weser und Jurymitglied die Entscheidung. Das Vorzeigeprojekt wird mit 25.000 Euro gefördert.

📷 Anja Lippmann-Krüger (links), Klimaschutzagentur Weserbergland, Bürgermeister Thomas Bodenhage (4. v. l.) sowie Thomas Steffe (2. v. r.) von der Samtgemeinde Bodenwerder-Polle mit Mitgliedern des erstplatzierten Klima.Siegers FC Eintracht Polle (Foto: Westfalen Weser)

Die Wasserstoff-Zukunft beginnt im Nordwesten

Der Monat Juni steht deutschlandweit im Zeichen des Wasserstoffs. Gemeinsam mit der H2-Region Emsland und der IHK für Ostfriesland und Papenburg veranstaltete die Metropolregion Nordwest am 15. Juni 2024 das Kick-off Nordwest zum Start der bundesweiten Woche des Wasserstoffs. Unter dem



Motto „Wasserstoff bewegt den Nordwesten“ präsentierten regionale Unternehmen ihre neuesten Projekte und Entwicklungen auf dem Betriebsgelände der Hy2gen AG in Werlte. Bei einem moderierten Rundgang mit dem niedersächsischen Umweltminister Christian Meyer und weiteren hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft stellten die Ausstellerinnen und Aussteller unter Beweis, welche großen Potenziale und Kompetenzen der Nordwesten im Bereich der erneuerbaren Energien bereithält.

📷 v.l.n.r.: Matthias Lisson (Hy2Gen), Hartmut Neumann (stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK für Ostfriesland und Papenburg), Lis Blume (Moderatorin), Christian Meyer (Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz), Michael Steffens (Landkreis Emsland), Peter Hoffmeyer (1. Vorsitzender der Metropolregion Nordwest und Aufsichtsratsvorsitzender der Nehlsen AG) beim Kickoff. (Foto: Energy Hub Emsland Entwicklungsgesellschaft mbH)

LEHDE baut Verwaltungsgebäude für IDEAL

Die Firma J. Lehde GmbH aus Soest baut für den Lippstädter Maschinenbauer IDEAL ein neues Bürogebäude im Gewerbegebiet HansasträÙe. IDEAL, derzeit an zwei Standorten in Lippstadt präsent, möchte die Verwaltung von der BunsensträÙe in die HansasträÙe verlegen. Das Bürogebäude wird am dortigen Produktionsstandort errichtet und kennzeichnet sich durch seine klare Formensprache, großflächige Verglasung, viel Sichtbeton und einem rundum laufenden Dachüber-



stand. Erste Fundamentarbeiten an der HansasträÙe haben im April begonnen. Lehde liefert die Stahlbetonfertigteile und kümmert sich um die schlüsselfertige Montage. Konzipiert hat das Gebäude das Lippstädter Architektenteam RSA, bekannt für eher außergewöhnliche Lösungen bei Zweckbauten. Die bodentiefen Fenster und Türen sind mit außen liegenden Screens und Sonnenschutzverglasung gegen Sonnenlicht geschützt, um die Hitze im Sommer abzuwehren. Eine so genannte Betonkern-Aktivierung sorgt im Sommer überdies dafür, dass das Gebäude passiv gekühlt werden kann: Nach dem umgekehrten Prinzip der Fußbodenheizung werden Leitungen in der Betondecke mit kühlem Wasser temperiert, um so die Innentemperatur zu senken. IDEAL wurde im vergangenen Jahr 100 Jahre alt und beschreibt das neue Verwaltungsgebäude als „Meilenstein in der Unternehmensgeschichte“. Es bietet 800 Quadratmeter Nutzfläche, modernste Arbeitsplätze für rund 65 Mitarbeiter. Baubeginn war im April 2024. Der Umzug soll im Frühjahr 2025 stattfinden.

📷 Lehde baut das neue Verwaltungsgebäude für IDEAL mit besonderem Augenmerk auf Funktionalität. (Foto: Lehde)

BRANDI

Auswirkungen einer Vinkulierungsklausel auf die Übertragung von Anteilen auf eine Stammesholdinggesellschaft

In beinahe jedem Gesellschaftsvertrag eines Familienunternehmens findet sich eine Vinkulierungsklausel. Diese regelt, an wen Gesellschafter ihre Beteiligung übertragen können und schränkt dies regelmäßig auf Familienangehörige bzw. Abkömmlinge der oder des Gründer(s) ein.

Dadurch sollen die verbleibenden Gesellschafter die Entscheidungsmacht erhalten, ob und welche familienfremden Dritten sie in die Gesellschaft aufnehmen.

I. Zulässigkeit von Vinkulierungsklauseln

Üblich ist die Gestaltung nach einem Regel-Ausnahme-Prinzip, nach dem die Anteilsübertragung grundsätzlich unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gesellschafter steht, Übertragungen an nachfolgeberechtigte Personen (in der Regel Abkömmlinge) oder von diesen beherrschte Gesellschaften aber zustimmungsfrei sind.

Anteile an Personengesellschaften sind „von Gesetzes wegen vinkuliert“. So entspricht es der gesetzlichen Regelung für Personengesellschaften, die bereits bisher gemeinhin anerkannt war und die das MoPeG in § 711 Abs. 1 Satz 1 BGB nunmehr ausdrücklich regelt. Geschäftsanteile an einer GmbH sind zwar von Gesetzes wegen frei übertragbar (§ 15 Abs. 1 GmbHG). Das Gesetz lässt jedoch abweichende Vereinbarungen zu, sodass das vorstehende Regel-Ausnahme-Prinzip in GmbH-Gesellschaftsverträgen umgesetzt wird (§ 15 Abs. 5 GmbHG). Solche Vinkulierungsklauseln können mit der insbesondere in großen Familienunternehmen anzutreffenden Praxis konfliktieren, dass einzelne Gesellschafter oder Gesellschafterstämme ihre Beteiligungen am Familienunternehmen über eine (Stammes-)Holdinggesellschaft halten.

Wenn die Übertragung der Beteiligung am Familienunternehmen auf die Stammesholdinggesellschaft zu-



Dr. Clemens Meyer, Rechtsanwalt

stimmungsfrei ist, birgt diese Gestaltung das Risiko, dass die Beteiligung an der Stammesholding auf einen familienfremden Dritten übertragen werden kann.

Eine solche Konstellation im Kern lag einer Entscheidung des OLG Hamm vom 19. Juni 2023 (Az. 8 U 177/22, NZG 2024, 443 ff.) zugrunde.

II. Die Entscheidung des OLG Hamm

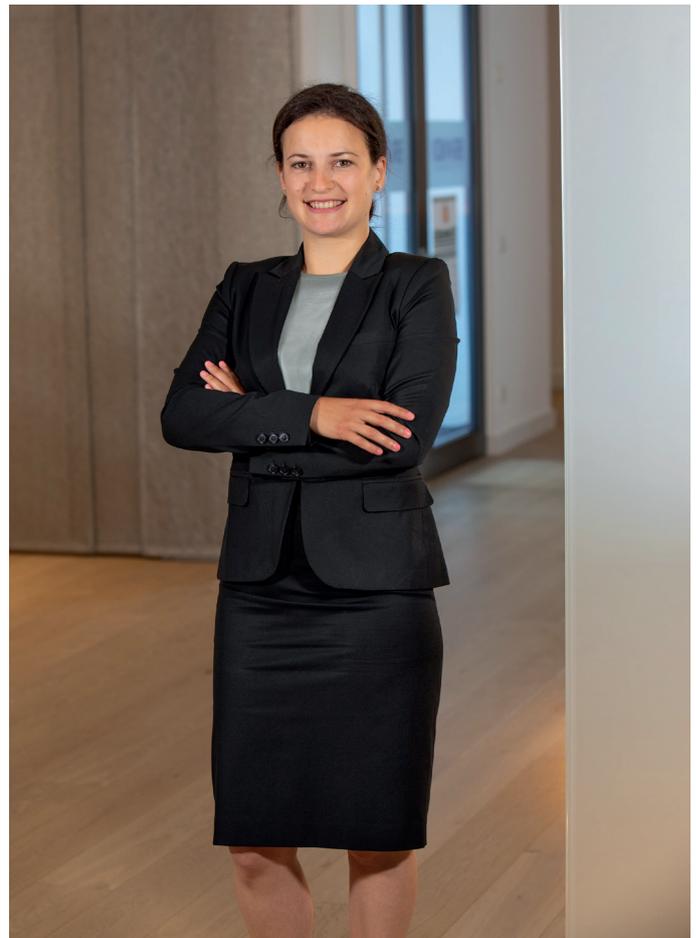
Der Entscheidung lag der folgende Sachverhalt zugrunde: An einem Familienunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG sind im Wesentlichen zwei Stämme beteiligt. Der Gesellschaftsvertrag sah eine Anteilsvinkulierung vor, nach der die Übertragung von Komplementär- und Kommanditanteilen der Zustimmung der Gesellschafter durch Beschluss bedurfte, jedoch an Abkömmlinge der ausscheidungswilligen Gesellschafter sowie an von Gesellschaftern beherrschte Gesellschaften zustimmungsfrei war.

Zwischen beiden Gesellschafterstämmen bestanden bereits seit längerem persönliche und strategische Differenzen. Deswegen wollte der beklagte Gesellschafterstamm aus dem Familienunternehmen ausscheiden. Die Vinkulierungsklausel hat indes eine unmittelbare Veräußerung seiner Anteile untersagt. Deswegen entwickelte der Gesellschafterstamm mit einem familienfremden Investor ein Konzept, das die Transaktion in zwei Schritte strukturierte. Nach dieser sollte die Beteiligung auf der ersten Stufe – grundsätzlich zustimmungsfrei möglich – auf Holdinggesellschaften der Abkömmlinge übertragen werden. Die Beteiligungen der Abkömmlinge an diesen Holdinggesellschaften, die dem Wortlaut nach nicht dem Regelungsbereich der Vinkulierungsklausel unterfielen, sollten auf der zweiten Stufe sodann an den Investor veräußert werden.

Der Gesellschaftsvertrag des Familienunternehmens ließ es zwar zu, dass die Holdinggesellschaften unmittelbar nach dem Anteilswerb durch den familienfremden Investor ausgeschlossen werden. Bereits dies wollte die Klägerin aber vermeiden und beantragte beim zuständigen LG Hagen, schon auf der ersten Stufe die Übertragung der Anteile durch die ausscheidungswilligen Gesellschafter auf die Holdinggesellschaften zu untersagen. Das Begehren der Klägerin hatte in der Sache Erfolg.

Das LG Hagen untersagte erstinstanzlich die dem Wortlaut der Vinkulierungsklausel nach zustimmungsfrei wirksamen Anteilsübertragungen an die Holdinggesellschaften. Das OLG Hamm bestätigte die Entscheidung des LG Hagen.

Das OLG Hamm stellte maßgeblich darauf ab, dass die Übertragung der Anteile auf die Holdinggesellschaften bei wirtschaftlicher Betrachtung Vorbereitungshandlungen für eine Verletzung der Vinkulierungsklausel darstellten. Die ausscheidungswillige Beklagte sei wegen einer unter den Gesellschaftern und gegenüber der Gesellschaft bestehenden Treuepflicht verpflichtet, keine Maßnahmen zu ergreifen, die den mit der Vinkulierungsklausel verfolgten Zweck gefährden. Diese Treuepflicht sei der Konzeption des konkreten Gesellschaftsvertrags zu entnehmen. Ergebe sich aus dem Gesellschaftsvertrag, dass die



Rodica Melesteian, Rechtsanwältin

Gesellschafter eine „closed shop“-Strategie verfolgen, könne eine Anteilsübertragung, die zwar dem Wortlaut einer Vinkulierungsklausel nach möglich sei, nicht jedoch dem Sinn und Zweck dieser Vinkulierungsklausel entspreche, der Zustimmung der Gesellschafter bedürfen und sei dann ohne Zustimmung unwirksam. Das

Fotos: BRANDI



fotografie jelinski

- Portraits
- Events
- Business
- PR & Internet
- Lifestyle
- Architektur

Brüderstr. 25 c
32758 Detmold
Telefon: 05231.309100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Jutta Jelinski

OLG Hamm kam zu dem Ergebnis, dass diese Voraussetzungen im konkreten Fall erfüllt waren. Denn die Gesellschafter hätten konsequent und umfassend den Willen verfolgt, einen familienfremden Einfluss auf die Gesellschaft zu unterbinden und hätten diesen Willen durch entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag umgesetzt.

Dieser „closed shop“-Strategie der Gesellschafter, die eine dauerhafte Beschränkung des Gesellschafterkreises zum Gegenstand hat, maß das OLG in seiner Entscheidung eine hohe Bedeutung zu. Denn obwohl der Gesellschaftsvertrag der GmbH & Co. KG der Klägerin die Möglichkeit eingeräumt hätte, die Stammesholdings auszuschließen, nachdem der familienfremde Investor die Beteiligungen an ihnen erworben hätte, wertete das Gericht bereits die – an sich zulässige – Übertragung der Anteile durch die Beklagte auf die Holdinggesellschaften im Hinblick auf die streng ausgestaltete Vinkulierungsklausel als Verstoß gegen die gesellschafterliche Treuepflicht.

Dem lag der wirtschaftlich relevante Umstand zugrunde, dass bei einem Ausschluss der Stammesholdings eine Abfindung geschuldet worden wäre. Dieser Schutz genügte nach Auffassung des OLG nicht, weil sie mit erheblichen und – mit Blick auf den Schutzgehalt der

Vinkulierungsklausel – unzumutbaren wirtschaftlichen Belastungen einhergegangen wäre. Das Instrument des Ausschlusses diene nicht dazu, den Schutzgehalt der Vinkulierungsklausel umzusetzen, sondern sei lediglich eine ultima ratio zum Erhalt der Anteile in Familienhand.

III. Bedeutung für die Praxis

Der entschiedene Fall veranschaulicht einerseits das praktische Bedürfnis, bei Gesellschafterstrukturen, bei denen die Familienmitglieder ihre Beteiligungen zumindest teilweise über zwischengeschaltete Holdinggesellschaften halten, eine Anteilsvinkulierung auf mittelbare Anteilsübertragungen auszudehnen. Denkbar, aber in der Wirksamkeit umstritten ist es, die Übertragung von Anteilen an der Holdinggesellschaft an eine Zustimmung der Gesellschafter des Familienunternehmens zu binden. Außerdem kann der Gesellschaftsvertrag der Holdinggesellschaft jederzeit geändert und dieser Sicherungsmechanismus entfernt werden.

Andererseits wirft die Entscheidung Licht auf das Risiko, dass Familienmitglieder eine Vinkulierungsklausel dadurch umgehen können, dass sie ihre Anteile an der Stammesholding veräußern. Die Gestaltungspraxis sowie der Gesellschaftsvertrag, welcher der Entscheidung des OLG Hamm zugrunde lag, begegnet diesem Risiko dadurch, dass die Stammesholding ihrerseits bei einem Verstoß gegen die Vinkulierungsklausel aus dem Familienunternehmen ausgeschlossen werden kann. Häufig sieht der Gesellschaftsvertrag vor, dass die geschuldete Abfindung in diesem Fall geringer als der Verkehrswert ist. Diese Sanktionswirkung schützt das Familienunternehmen in aller Regel gegen unerwünschte Anteilsübertragungen an familienfremde Dritte. Sie schließt jedoch nicht abschließend das Risiko aus, dass ein ausscheidungswilliger Gesellschafter auf diesem Wege sein Ausscheiden aus dem Familienunternehmen erzwingt. Schließlich weist die Entscheidung des OLG Hamm neben den Facetten der Gestaltung von Vinkulierungsklauseln zum Erhalt der Familienbindung der Beteiligung am Unternehmen darauf hin, dass ein weiterer Gestaltungsbereich von (Familien-)Gesellschaftsverträgen darin liegt, das mögliche Interesse von Gesellschaftern an ihrem Ausscheiden zu regeln.

/// www.brandi.net

**MIT UNSEREN
INTERFACE-LÖSUNGEN
WERDEN MESSWERTE
ZU ERGEBNISSEN.**

DIE BOBE-BOX:

Für alle gängigen Messmittel, für nahezu jede PC-Software und mit USB, RS232 oder Funk.

BOBE
INDUSTRIE-ELEKTRONIK

IHRE SCHNITTSTELLE ZU UNS:
www.bobe-i-e.de

EGGERSMANN GMBH & CO. KG

Zukunftsorientiertes Bauen: Eggersmann GmbH & Co. KG erhält den Zukunftspreis

Die Eggersmann Gruppe GmbH & Co. KG erhält in diesem Jahr den Zukunftspreis der Stiftung Zukunft Handwerk OWL. Die diesjährige Preisverleihung steht unter dem Motto „Handwerk gestaltet Heimat“.

Der Preis wird in den Kategorien „Einsatz für die Gemeinschaft“ und „Zukunftsorientiertes Bauen“ an jeweils zwei Unternehmen vergeben. Einer der beiden Preisträger in der Kategorie „Zukunftsorientiertes Bauen“ ist die Eggersmann Gruppe GmbH & Co. KG. Eine Delegation unter Leitung von Dr. Jens Prager, Vorstandsvorsitzender der Stiftung und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, besuchte den zentralen Standort in Halle (Westf.).

„Ihre traditionelle Bausparte hat die Eggersmann Gruppe durch neue Geschäftsbereiche gegen Krisen gefestigt. Gleichzeitig wird ein klarer Ansatz zur CO²-Reduzierung verfolgt“, betonte Prager. „Die Eggersmann Gruppe zeigt, wie sich ein Bauunternehmen durch strategisch kluge Erweiterungen zukunftsfähig machen und sich zusätzlich in der Wertschöpfungskette der Kreislaufwirtschaft etablieren kann“, ergänzte Ragna Köstner, Vorstandsmitglied der Stiftung Zukunft Handwerk OWL und stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer OWL. Das Unternehmen beschäftigt heute rund 1.200 Mitarbeitende, die sich auf die Geschäftsfelder Bauen, Recyceln und Kompostieren verteilen.

Das nächste große Ziel ist die Bindung des bei der Fermentation beim Kompostieren entstehenden CO² in den Betonelementen des Fertigteilwerkes von BETONT in Halle. Der eigene Beton soll so als CO²-Speicher dienen. „Die Baubranche hat leider den Ruf, besonders viel CO² zu verursachen. Wir streben für unsere gesamte Gruppe CO²-Neutralität an und wollen in Zukunft grünen Beton anbieten können. Damit möchten wir einen anderen Weg aufzeigen“, führt Karlgünter Eggersmann als Geschäftsführer aus. Eggersmann engagiert sich darüber hinaus ehrenamtlich. Unter anderem als Präsident der



Die Delegation der Stiftung Handwerk Ostwestfalen-Lippe und die Geschäftsführung der Eggersmann Gruppe vor dem Standort in Halle Westfalen

BAUVERBÄNDE NRW, als Obermeister der Bau-Innung Gütersloh-Bielefeld und in der Vollversammlung der Handwerkskammer OWL. Die Stiftung Zukunft Handwerk OWL möchte mit der Auswahl der Preiskriterien auf die Bedeutung des Handwerks für das Leben in der Region aufmerksam machen. Handwerksbetriebe prägen nicht nur das ökonomische Gefüge, sondern sind auch Träger kultureller und sozialer Werte.

Die offizielle Preisverleihung findet am 17. September in der Skylobby im Theater Gütersloh statt – hier hatte F&E 2008 den Rohbau errichtet.

/// www.eggersmann-group.com

FIM

Filtertechnik in der
Metallbearbeitung

- ✓ stabile Prozesse
 - ✓ bessere Qualität
 - ✓ längere Lebensdauer
- www.filterbestellung.de

AGENTUR FÜR ARBEIT NORDHORN

Beschäftigen und Qualifizieren – ein Gewinn für Unternehmen und Mitarbeiter

Sie fördern Ihre Mitarbeiter – wir fördern Sie bis zu 100%!

Der demografische und technologische Wandel beschleunigt wirtschaftliche und strukturelle Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und erfordert gestärkt qualifikatorische Anpassungsprozesse bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Der Gesetzgeber hat vor diesem Hintergrund die Regelungen zur

Weiterbildungsförderung an die aktuellen und zu erwartenden Herausforderungen angepasst. Mit dem Qualifizierungschancengesetz wird die Weiterbildungsförderung Beschäftigter unabhängig von Ausbildung, Lebensalter und Betriebsgröße verstärkt. Damit soll insbesondere Beschäftigten, die von Strukturwandel und Digitalisierung betroffen sind, eine Anpassung und Fortentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen ermöglicht werden. Die Qualifizierung Ihrer eigenen Mitarbeitenden ist ein wichtiger Ansatz. Sicher haben Sie in Ihren eigenen Reihen Beschäftigte mit Talenten, die die Fachkräftelücke schließen können. Wir unterstützen Sie, wenn Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Chance geben, sich beruflich weiterzubilden. Auch neu eingestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können davon profitieren. Sprechen Sie mit uns über Weiterbildungschancen für Ihre Beschäftigten und über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung, zum Beispiel Arbeitsentgeltzuschüsse und Bildungsgutscheine zur Übernahme von Weiterbildungskosten. Gerne sind wir Ihnen behilflich bei der Feststellung des unternehmensspezifischen Weiterbildungsbedarfs und klären in einem persönlichen Gespräch die grundsätzlichen Fördervoraussetzungen. Wir bieten Ihnen Hilfestellung bei der Antragstellung und beraten Sie bei Fragen der Umsetzung und Organisation der Weiterbildungsmaßnahmen. Lassen Sie uns gemeinsam die Herausforderungen des Arbeitsmarktes annehmen. Ihr Erfolg ist unser Antrieb. Ihr Arbeitgeber-Service Nordhorn.

Genauere Informationen zur Förderung von Weiterbildungen für Beschäftigte erhalten Sie von unserem Beraterteam unter 0800 4 5555 20.

PERSÖNLICHKEITEN FINDEN + BINDEN
Ochel Consulting



Karrierechancen!

- ◆ Technischer Berater (m/w/d) SHK / Haustechnik #2416
- ◆ SPS-Programmierer (m/w/d) SIEMENS-Steuerung #2304
- ◆ Leiter (m/w/d) #2350 Forschung und Entwicklung

Weitere TOP Stellenangebote!



Ochel Consulting GmbH Personalberatung
Hagener Straße 37, 57223 Kreuztal
info@ochel-consulting.de | 02732 798452-0



/// www.arbeitsagentur.de

Beschäftigtenqualifizierung ab 1. April 2024 im Überblick:

| | Abschlussorientierte Weiterbildung bei fehlendem Berufsabschluss (nach § 81 (2) SGB III) | | | | Sonstige berufliche Weiterbildung nach § 82 SGB III in Abhängigkeit von der Betriebsgröße und Zugehörigkeit zu einer Personengruppe <small>*Um 5 % erhöhte Förderung bei Vorliegen einer Betriebsvereinbarung über die berufliche Weiterbildung oder eines Tarifvertrages, der betriebsbezogen berufliche Weiterbildung vorsieht (in Abhängigkeit von der Betriebsgröße)</small> | | | | Neu Qualifizierungsgeld nach § 82a SGB III | |
|--|--|--|---------------------|---------------------|---|--|--|--|---|---------------------------------|
| Betriebsgröße | Alle Betriebsgrößen | | < 50 Beschäftigte | 50–499 Beschäftigte | Ab 500 Beschäftigte | Alle Betriebsgrößen | | | | |
| Übernahme Lehrgangskosten | 100% | | 100% (soll) | 50%* | 25% | 100% (soll) bei Vollendung des 45. Lebensjahres oder Schwerbehinderung | | | | durch den Arbeitgeber zu tragen |
| Arbeitsentgelt-zuschuss | bis zu 100% | | 75%* | 50%* | 25%* | | | | | keine Übernahme |
| Entgeltersatz-leistung | keine Übernahme | | keine Übernahme | keine Übernahme | keine Übernahme | 60/67% | | | | |
| Zulassungs-erfordernis | Maßnahme und Träger | | Maßnahme und Träger | Maßnahme und Träger | Maßnahme und Träger | | | | | nur Träger |
| Behinderungsbedingt erforderliche Mehraufwendungen | keine Übernahme | | werden übernommen | werden übernommen | werden übernommen | | | | | werden übernommen |



TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

www.th-owl.de

„Sorry, but what is ... Wahlpflichtfach?“

Unsere Studierendenschaft ist international.
Zugegeben:
unsere Begriffe sind es nicht immer.

**Nicht groß.
Dafür großartig.
Da für dich.**



Mona studiert
Master Applied
Entrepreneurship

OCHHEL CONSULTING GMBH

Früher an später denken Unternehmensnachfolge

Die Unternehmensnachfolge ist eine entscheidende Phase für jedes Unternehmen, jedenfalls irgendwann.



Leider scheitern viele Nachfolgeplanungen aufgrund fehlender klar definierter Ziele häufig schon zu Beginn des Prozesses.

Die Bedeutung der frühzeitigen Auseinandersetzung mit dem Gedanken des "geplanten Loslassens" ist die Grundlage für alle nachfolgenden Maßnahmen.

Die Startphase ist nicht nur von strategischer, sondern auch von emotionaler Bedeutung, da massive Veränderungen bevorstehen. Oft wird die Komplexität und Tragweite der Unternehmensnachfolge unterschätzt, was zu wiederholten Misserfolgen bei Generationswechseln führt. Um diesem Schicksal vorzubeugen, hilft es außerordentlich die folgenden Hinweise zu berücksichtigen:

Frühzeitiger Beginn: Der Prozess des "geplanten Loslassens" sollte so früh wie möglich beginnen, idealerweise 3 bis 5 Jahre vor dem geplanten Übergabedatum.

Einbindung externer Expertise: Externe Fachberater, Change Manager und Personalberater bringen einen objektiven Blick und Fachkenntnisse mit, die für den erfolgreichen Übergang entscheidend sind, insbesondere bei familiengeführten Unternehmen.

Klare Zielsetzung: Eine klare Zielsetzung ist unabdingbar. Durch die Beantwortung der W-Fragen (Wer, Was, Wann, Wo, Warum, Wie, Wozu) schafft man eine grundlegende Struktur und einen Fahrplan für den Nachfolgeprozess.

Beziehungspflege: Beziehungsstrukturen und etwaige Konflikte innerhalb der Familie oder des Unternehmens können den Übergang gefährden. Mediatoren können helfen, einen konstruktiven Dialog aufrechtzuerhalten und Entscheidungen herbeizuführen.

Berücksichtigung von Unternehmenswerten und -kultur: Die Kenntnis der Unternehmenswerte und der Unternehmenskultur sind für den Erfolg der Nachfolge ent-

scheidend. Es ist wichtig zu prüfen, ob die Werte des Nachfolgers mit denen des Unternehmens übereinstimmen und ob abweichende Werte einen Mehrwert bringen könnten.

Kontinuierliche Prozessoptimierung: Eine rechtzeitige Anpassung und Optimierung der Unternehmensprozesse ist wesentlich für einen erfolgreichen Übergang. Der Wandel ist unausweichlich, besonders in der Unternehmenswelt.

Sicherstellung des Wissenstransfers: Um Innovationskraft und Fachwissen zu erhalten, ist ein strukturierter Wissenstransfer entscheidend. Ein geeignetes Führungsteam sollte identifiziert werden, um die Kontinuität zu gewährleisten. Regelmäßige Gespräche und Dokumentation sind hierbei unabdingbar.

/// www.ochel-consulting.de



**ANDERE INVESTIEREN IN DIE SUCHE NACH FACHKRÄFTEN.
ICH INVESTIERE IN DIE WEITERBILDUNG MEINES TEAMS.
DAS BRINGT MICH WEITER!**

Die Aus- und Weiterbildungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit.
Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können. Informieren Sie sich jetzt unter www.dasbringtmichweiter.de oder unter **0800 4 5555 20**

 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Nordhorn

TECHNISCHE HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE

Sprungbrett in die Zukunft

Neuer bilingualer Bachelorstudiengang „General Engineering“ an der TH OWL

Fachkräfte sichern Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Wohlstand. Angesichts der demografischen Entwicklung ist es eine der großen Herausforderungen, diesen Fachkräftebedarf zu sichern – auch für Akteure aus Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft.

Fachleute fehlen in zahlreichen Branchen. Der Bedarf dürfte sich vor dem Hintergrund der Digitalisierung und Dekarbonisierung noch weiter verschärfen. Die Transformation unserer Wirtschaft hin zu einer digitalen, ökologischen kann nur mit passend qualifizierten Kräften gelingen. Die geburtenstarken Jahrgänge der Nachkriegszeit gehen nach und nach in den Ruhestand. Deutlich weniger junge Menschen rücken nach.

Ein interkultureller Ansatz

Immer weniger junge Menschen studieren Ingenieurwissenschaften. Dabei ist der Bedarf an Beschäftigten in Ingenieur- und Informatikberufen hoch, Tendenz steigend, und die Zukunftsaussichten sind rosig, es winkt ein überdurchschnittliches Gehalt. Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) trägt aktiv dazu bei, den Fachkräftebedarf zu decken: Im kommenden Wintersemester startet der bilinguale Bachelorstudiengang „General Engineering“. Der neue Studiengang ist



zulassungsfrei, der Aufbau zweigeteilt. Das bedeutet, in den ersten drei Semestern absolvieren die Studierenden auf Englisch Module aus allen MINT-Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Danach spezialisieren sie sich auf Deutsch in einem der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge der TH OWL. Der Bachelorstudiengang „General Engineering“ der TH OWL zeichnet sich besonders durch seinen interkulturellen Ansatz aus. Studierende aus dem Ausland beginnen ihr Studium mit einem intensiven Deutschkurs, während deutsche Studierende ihre Englischkenntnisse vertiefen. Dieser Sprachkurs bildet die Basis für das Verständnis und die Kommunikation im internationalen Ingenieurwesen und ermöglicht es den Studierenden, sich in einer globalisierten Welt besser zurechtzufinden.

Starker Praxisbezug und ausgezeichnete Berufsaussichten

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Studiengangs ist die enge Zusammenarbeit mit namhaften Unternehmen aus der Region, darunter auch sogenannte Hidden Champions. Diese mittelständischen Unternehmen sind oft Marktführer in ihren Nischen und bieten den Studierenden hervorragende Praktikummöglichkeiten. Im Rahmen eines Praxissemesters haben die Studierenden die Chance, wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt zu gewinnen und erste Berufserfahrungen zu sammeln.

STADT MÜNSTER

5 Tage mehr Urlaub – gibt es bei uns!

- Berufliche Bildung
- Gesundheitsbildung
- Sprachen
- Digitale Medien und Medienbildung
- Methodenkompetenz

Jetzt stöbern unter:
www.stadt-muenster.de/vhs

Volkshochschule
Münster



Rama Al Safadi aus Syrien (links) und Lucky Kumax Jain aus Indien (rechts) gehören zu den internationalen Studierenden der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

Die TH OWL legt großen Wert darauf, dass die theoretischen Kenntnisse der Studierenden durch praktische Erfahrungen ergänzt werden. Diese praxisnahe Ausbildung stärkt nicht nur die beruflichen Fähigkeiten der Studierenden, sondern verbessert auch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich.

Studieren in Lemgo – ein idealer Standort

Der Innovation Campus Lemgo bietet den Studierenden eine ideale Umgebung für ihr Studium. Mit modernen Laboren, gut ausgestatteten Hörsälen und einer umfangreichen Bibliothek stellt die TH OWL sicher, dass die Studierenden optimale Bedingungen für ihre akademische Ausbildung vorfinden. Die Stadt Lemgo selbst ist bekannt für ihre lebendige studentische Gemeinschaft und bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten.

Was erwartet die Studierenden im Bachelor Studiengang „General Engineering“?

Der Studiengang „General Engineering“ umfasst eine breite Palette an ingenieurwissenschaftlichen Fächern. Von der Elektrotechnik über Maschinenbau bis hin zur Informationstechnik – die Studierenden erhalten eine fundierte Ausbildung in verschiedenen Disziplinen. Dies ermöglicht ihnen, sich nach dem Studium flexibel auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und in unterschiedlichen Branchen tätig zu werden.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Vermittlung von interdisziplinären Kompetenzen. Die Studierenden lernen, komplexe technische Probleme zu lösen und dabei verschiedene ingenieurwissenschaftliche Ansätze zu kombinieren. Diese Fähigkeiten sind in der heutigen Arbeits-

welt von unschätzbarem Wert und werden von vielen Arbeitgebern sehr geschätzt.

Starke Unterstützung und individuelle Förderung

Die TH OWL legt großen Wert auf die individuelle Förderung ihrer Studierenden. Kleine Seminargruppen und ein persönlicher Kontakt zu den Dozentinnen und Dozenten ermöglichen eine intensive Betreuung und Unterstützung. Darüber hinaus bietet die Hochschule zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote, die den jungen Leuten helfen, ihr Studium erfolgreich zu gestalten.

Warum der Bachelor „General Engineering“ die richtige Wahl ist

Wer sich für diesen neuen Studiengang entscheidet, trifft eine zukunftsweisende Wahl. Er bietet nicht nur eine exzellente akademische Ausbildung, sondern auch hervorragende Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Industrie und die praxisorientierte Ausbildung sind die Absolventinnen und Absolventen bestens auf die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt vorbereitet.

Zusätzlich profitieren die Studierenden von einem internationalen Umfeld, das ihre sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen stärkt. Rund 18 Prozent der jungen Leute am Campus in Lemgo kommen aus aller Welt. Diese Fähigkeiten sind in einer globalisierten Welt von großer Bedeutung und erhöhen die Chancen auf eine erfolgreiche Karriere erheblich.

/// www.th-owl.de/general-engineering

vhs Münster stärkt berufliche Bildung mit Lehrgängen und Zertifikaten

Für die persönliche und berufliche Qualifizierung machen die Volkshochschulen ein Bildungsangebot, das Mitarbeitende und Betriebe nutzen können.

Bekannt sind die Volkshochschulen vor allem für Sprachkurse, in Münster in über 20 Sprachen. Aber auch das Zertifikat „XPERT Business“ wird an vielen der 850 Volkshochschulen durchgeführt, bundesweit auch online im Xpert Lernnetz. Anerkannte pädagogische Lehrgänge oder Qualifikationen mit dem Zertifikat „vhs concept“ aus Niedersachsen bieten Volkshochschulen in Ihrer Nähe. Alle Weiterbildungsangebote finden Sie auf der vhs-Homepage und dem bundesweiten vhs-Kursfinder.

/// <https://www.volkshochschule.de/kursfinder.php>

In der neuen Broschüre für Berufliche Bildung von Juli bis Dezember hat die vhs Münster das berufsbezogene Weiterbildungsangebot zum Mitnehmen zusammengefasst. „Wir nehmen zum Beispiel aktuelle Entwicklungen rund um die Künstliche Intelligenz auf“, so Tobias Kreiten, Fachbereichsleiter für Digitale Medien. Praktisch für diejenigen, die ihre berufliche Bildung jetzt planen wollen und so einen guten Überblick erhalten.

Aktuell ist die vhs im Sommer trotz der UEFA-Fußball-Europameisterschaft in Deutschland eine willkommene Abwechslung, etwa für Menschen, die ihr Englisch trainieren wollen. „Improve your Speaking Fluency“ heißt es beim anregenden Talk über aktuelle Themen am Wochenende, 12. bis 15. Juli, in der vhs Münster im Aegidiemarkt.

„It's not a holiday – Mit Freistellung vom Arbeitgeber drei bis fünf Tage im Jahr konzentriert lernen

Der Bildungsurlaub, der der beruflichen, politischen und allgemeinen Weiterbildung dient, wird auch oft „Bildungsfreistellung“ genannt, um den Eindruck eines Erholungsurlaubs zu vermeiden. Man kann ihn auch online machen, aber in der Regel findet er in Präsenz bei einem anerkannten Bildungsträger statt.



Broschüre für Berufliche Bildung

Maßgeblich dafür, welche Regelungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zutreffen, ist nicht ihr Wohnort, sondern der Ort ihres Arbeitsplatzes. Meist muss der Antrag beim Arbeitgeber vier bis sechs Wochen vor Antritt des Bildungsurlaubs gestellt werden. Nach drei Wochen muss er fristgerecht antworten. Für Betriebe unter 50 Beschäftigte gilt eine gesonderte Regelung, unter zehn Beschäftigte entfällt der gesetzliche Anspruch. Die Volkshochschule Münster bietet über 70 Bildungsurlaube pro Jahr. So können Mitarbeitende eine Sprache erlernen, Resilienz und Stressbewältigung oder Rückengesundheit trainieren, besser kommunizieren und neue digitale Kompetenzen erwerben. Ein Bildungsurlaub in Microsoft-Word oder -Excel, zur professionellen Bildbearbeitung und Layout, Programmiersprachen, Web/Internet, Social Media oder KI-Anwendungen bringen persönliche Kenntnisse auf den neuesten Stand.

Zunehmend ist aber auch „Nachhaltigkeit“ ein Thema im Bildungsurlaub, zum Beispiel bei Werkstouren zu innovativen Betrieben mit dem Rad im Münsterland oder einer Moseltour unter dem Motto „No more Riesling“ in Zeiten

des Klimawandels. „Im Herbst ist die Tour schon längst ausgebucht, aber 2025 startet sie am 30. Juni erneut“, so Fachbereichsleiterin Regula Püschel von der vhs Münster.

Familien stärken mit Pflege und Beratung

Die selbstständige Tätigkeit als Kindertagespflegeperson zuhause oder in einer Großtagespflege zu erlernen, dafür macht die vhs Münster in Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster ein Angebot, dass auch zum beruflichen Neueinstieg führen kann. In 300 Unterrichtsstunden und Praktika haben sich zwölf Frauen und ein Mann zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren in der vhs Münster qualifiziert. „Damit ist der erste Durchlauf nach den neuen landesweiten Vorgaben zur Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen erfolgreich beendet“, freut sich Anke Breittkopf, vhs-Fachbereichsleiterin für Pädagogik, Familie, Älterwerden. Gestartet war die Gruppe der neuen Tagesmütter und -väter im August 2022. Eine zufriedene Teilnehmerin sagt: „Ich habe zuvor in einem anderen Beruf gearbeitet und habe mich über die Möglichkeit gefreut, mich berufs begleitend weiterzubilden. Ich gehe nun voll und ganz in meiner neuen Tätigkeit auf,“ so die Münsteranerin Carmela Pasquariello, die Kinder in einer Großtagespflegestelle betreut. Für alle neuen Interessierten beginnt der nächste Kurs am 24. August. Evrin Sen, Fachstellenleiterin der Beratungsstelle für Kindertagespflege, informiert unter Tel. 0251 492-5680.

Die Volkshochschulen in Niedersachsen haben als Verbund von 58 Volkshochschulen Lehrgänge für Soziales und Gesundheit mit dem Zertifikat vhs Concept entwickelt. Beim Online-Infotermin für die „Systemische/r Berater/in“ am Mittwoch, 28. August, 18:30 Uhr bis 21 Uhr, erläutert das Dozentenpaar Nadine und Carsten Jentz das Kurskonzept in Münster. Beim systemischen Ansatz in der Beratung wird das Individuum in seiner Entwicklung nicht isoliert, sondern vermehrt im sozialen System betrachtet. Der Lehrgang von September 2024 bis November 2025 richtet sich an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung sowie mindestens zweijähriger Berufserfahrung. Er sieht eine Abschlussprüfung und ein Zertifikat des Landesverbandes der Volkshochschulen Niedersachsens e.V. vor.

Konflikte mit Mediation lösen und im Coaching Menschen begleiten

Mediation ist eine klar strukturierte und systematische Form der Lösung von Konflikten. Mediatorinnen und Mediatoren unterstützen als neutrale Dritte die Konfliktparteien beim Prozess der Kommunikation und der selbstverantwortlichen Lösungsfindung. Die Mediationsausbildung ab 7. September richtet sich an alle, die ihre Kommunika-



Nadine und Carsten Jentz

tions- und Konfliktkompetenz erweitern und verbessern möchten. Die Ausbildung umfasst 96 Zeitstunden und folgt inhaltlich den Anforderungen des Mediationsgesetzes.

Coaching zu erlernen bedeutet eine gezielte Begleitung von Entwicklungsprozessen von Einzelpersonen, Teams oder Organisationen. Es ist Bestandteil einer modernen Personalentwicklung. Der berufsbegleitende Zertifikatslehrgang „Berufliche Qualifizierung zum Coach nach den Standards der DGfC“ ab Anfang Dezember wird online am 11. September, 18:30 Uhr, vorgestellt.

Vorbereitung auf die Ausbildeignungsprüfung AEVO (IHK)

Ein Ausbilder oder eine Ausbilderin muss neben Fachkenntnissen gut organisieren, beraten und moderieren können. Zur bundesweit einheitlichen Qualifikation nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) startet ein Vorbereitungslehrgang auf die „Ausbildeignungsprüfung“ AEVO (IHK) ab 16. November in der vhs Münster.

Beim Bildungsurlaub zur „Einführung in die Finanzbuchführung I“ vom 25. bis 29. November vermittelt eine Betriebswirtin betriebliche und gesetzliche Grundlagen. Auch im bundesweiten digitalen Xpert-Lernnetz nehmen Interessierte wieder ab November und März an Online-Seminaren zur „Finanzbuchführung II“, Bilanzierung, der betrieblichen Steuerpraxis, Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung, Lohn und Gehalt oder Personalwirtschaft teil. Sie erhalten nach einer Prüfung in Präsenz das Zertifikat Xpert Business.

Firmenschulung

Die passende Firmenschulung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert die vhs Münster speziell abgestimmt auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden – „in-house, in der vhs Münster oder auch online“, meint Regula Püschel als Fachbereichsleiterin für Beruf und Wirtschaft. „Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen spannende Impulse für Ihre beruflichen Ziele!“

Alle Infos im Servicecenter der vhs Münster, Tel. 0251/4 924321, schriftlich per E-Mail an servicecenter@stadt-muenster.de.

/// www.stadt-muenster.de/vhs

KADEREIT GMBH

Nachhaltiger agieren, die Produktivität steigern & wirtschaftlicher werden?

Die Firma KADEREIT CNC hat in eine vernetzte Druckluftanlage mit maschinenübergreifender Steuerung für alle Komponenten der Druckluftherzeugung investiert.



Ein erhöhter Druckluftbedarf aufgrund zusätzlicher Fertigungskapazitäten hat das Zerspanungsunternehmen Kadereit in Borgholzhausen dazu veranlasst die gesamte Druckluftversorgung zu überdenken und im Anschluss entsprechend neu zu planen. Dabei waren Kosteneffizienz und das Bedürfnis nach Ver-

sorgungssicherheit ebenso zentrale Bestandteile wie die Erfassung der Anlagen-Daten, um eine Automatisierung der Druckluftherzeugung zu erreichen. Druckluft, die in beinahe allen Produktionsstätten erforderlich ist, zählt zu den teuersten Energieformen überhaupt, weshalb hier erhebliches Einsparpotenzial

gesehen wurde. In Zusammenarbeit mit dem Fachunternehmen Gnizia Kompressoren GmbH & Co. KG aus Bad Salzfluren wurde mittels ausgiebiger Messungen des aktuellen Verbrauchs und der entsprechenden Auswertung eine Druckluftanalyse als Datenbasis erstellt. Auf Grundlage dieser Daten, wurde dann die Planung für die Neugestaltung der Druckluftversorgung angegangen, wobei der ganzheitliche Blick auf diese recht teure Energieform das Ziel war. In der folgenden Umsetzung wurden beispielsweise neue Ringleitungen mit erhöhten Querschnitten installiert, die Speichermenge mehr als verdoppelt sowie elektronisch gesteuerte Absperrventile verbaut, um je nach Bedarf, unterschiedliche Bereiche des Unternehmens unterschiedlich lange mit Druckluft versorgen zu können. Aber das Herz der neuen Anlage ist eindeutig die Digitalisierung der Druckluftstation durch eine maschinenübergreifende Steuerung. Als zentraler Knotenpunkt verbindet der Sigma Air Manager alle Stationskomponenten über ein sicheres Netzwerk. Hier werden die Betriebsdaten zentral gesammelt und das Druckluftmanagement-System erfasst nicht nur Schaltverluste (wie Starts und Stops), Regelverluste (Leerlauf) und Druckflexibilität (durchschnittliche Erhöhung über Bedarfsdrucks) sondern optimiert ihr Verhältnis, steuert adaptiv den Betrieb von drei energieeffizienten Schraubenkompressoren sowie zwei Energiespartrocknern, und minimiert damit den Energieaufwand. Neben der Optimierung von Maschinenkomponenten wurde durch die Umsetzung auch ein umfassendes Monitoring und Energiemanagement möglich sowie vorausschauende Wartungsmaßnahmen eingeleitet. Am Ende der Maßnahme ergeben sich für das Unternehmen Ka-

derzeit CNC Energieeinsparungen von etwa 30% bezogen auf die alte Anlage, was sicherlich vor allem in Zeiten hoher und insgesamt steigender Energiekosten ein durchaus relevanter Faktor ist. Somit sichern nachhaltige Investitionen auch den wirtschaftlichen Erfolg der Kadereit GmbH.

/// www.kadereit.com

Industrielacke nach Maß



Drejsol
COATINGS

Industriestraße 4
32361 Pr. Oldendorf-Bad Holzhausen
Telefon 0 57 42/93 00-0
Telefax 0 57 42/93 00-49

e-Mail: mail@dreisol.de · www.dreisol.de

MODERN

NACHHALTIG

FLEXIBEL

OPTIMAL

ERREICHBAR



Messe
12.000 m² flexible Nutzfläche
in zentraler Lage

Kongress
Klein oder groß, hybrid oder
analog, modernste Technik
gepaart mit kompetenter
Beratung

Event
bis zu 3.000 Personen

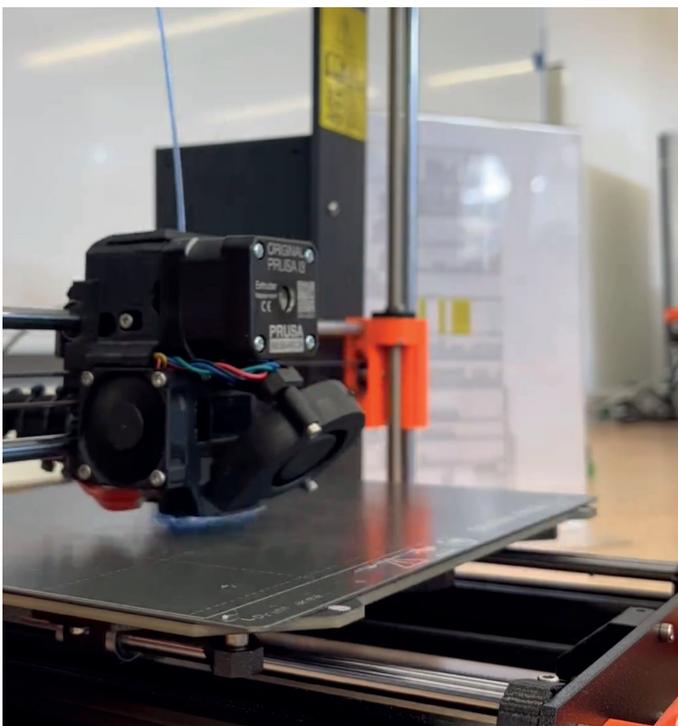
A2 Forum Management GmbH
Gütersloher Straße 100 | 33378 Rheda-Wiedenbrück
+49 (0) 5242/969-0 | info@a2-forum.de | www.a2-forum.de

HOCHSCHULE OSNABRÜCK

Digitaler Fortschritt und Innovation treffen auf Nachhaltigkeit und technische Lösungen

Weit weg vom klassischen Bild des Maschinenbaus, welches in den Köpfen der Menschen steckt, aber irgendwie auch nicht – Ein Einblick in das Studium Allgemeiner Maschinenbau am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück!

Mit Hilfe des 3D-Drucks Gegenstände eigenständig reparieren zu können – das war schon ein tolles Gefühl!“ berichtet eine Studierende des Campus Lingen, die im Zuge des Repair-Cafés „ReparierBar“ soeben einen defekten Rollstuhl repariert hat. Die ReparierBar, betrieben durch den Studiengangbeauftragten des Allgemeinen Maschinenbaus und Mitarbeiter*innen des neu angelegten Laborbereichs Engineering, bietet den Studierenden in Lingen die Möglichkeit, nicht mehr funktionstüchtige Gegenstände zu reparieren aber eben nicht nur das. Durch das Zerlegen in alle Einzelteile erhalten die Studierenden auch ein Verständnis für die Materie und deren Aufbau. Lernen in der Praxis wird in Lingen großgeschrieben.



Doch nicht nur die ReparierBar ist Teil des Allgemeinen Maschinenbaus am Campus Lingen. Voller Stolz präsentieren Studierende ihre Ergebnisse des Moduls Technische Produktentwicklung. Von durch Akkuschauber angetriebenen Schlitten bis hin zu Arbeitshilfsmitteln für Menschen mit Einschränkungen war schon alles dabei. Durch die im Studium erworbene Verzahnung zwischen Praxisanteilen und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen sind die Studierenden sowohl für die theoretischen Aufgaben als auch für die Konstruktion und Herstellung der Produkte bestens vorbereitet.

Ein Blick in die Hörsäle des Campus Lingen zeigt außerdem, dass die Gruppengrößen mit circa 20-30 Personen ein angenehmes Lernumfeld schaffen, am Campus Lingen kennt man sich!

So kommt es dann auch schon vor, dass man gemeinsam mit seiner/m Professor/in einen Weltrekord aufstellt. So fertigten Studierende des Allgemeinen Maschinenbaus gemeinsam mit Studierenden des Wirtschaftsingenieurwesens ein Elektro-Kart nach einem internationalen Reglement an, welches von 0 auf 60 mph (circa 100km/h) in 2,635 Sekunden beschleunigte. In diesem spannenden Projekt konnten die Studierenden ihr in den Vorlesungen erlerntes Wissen über Antriebstechnik, Regelungstechnik, Embedded Systems, sowie Konstruktions- und Qualitätstechnik anwenden.

Das Schöne an diesen Projekten? Nicht nur die Praxisnähe, sondern vor allem die Teamarbeit steht im Vordergrund. Nicht zu vergessen: Die Nähe zu Dozenten und Dozentinnen. Neben den Projekten lohnt sich ein Blick in die breitgefächerte Modulauswahl im Allgemeinen Maschinenbau. Über die Grundlagen wie technische Mechanik oder Werkstoffengineering bis hin zu Qualitäts-

management oder die Informatik im Maschinenbau; alle relevanten Bereiche werden in den ersten Semestern abgedeckt. Auch die Anwendung von künstlicher Intelligenz und deren Bewertung gehört selbstverständlich dazu. In den höheren Semestern haben die Studierenden dann die Möglichkeit, sich zwischen einer Auswahl an Wahlmodulen zu entscheiden, um somit Ihre persönlichen Interessen und individuellen Berufswünsche zu vertiefen. Auch ein Auslandssemester, welches in den meisten Fällen durch Stipendien des Campus gefördert wird, ist möglich. Die Einbindung aktueller Themen und Trends aus der industriellen Praxis direkt in Lehrmodule gehören zum Studium selbstverständlich dazu.

Über fünf Laborbereiche erstreckt sich die Arbeitsfläche, die Studierenden des Allgemeinen Maschinenbaus zur Verfügung steht. Gerade in der additiven Fertigung und der Robotik hat der Campus Lingen in den letzten Jahren sehr aufgerüstet. Unterschiedlichste 3D-Drucker unterstreichen nicht nur den Wunsch nach innovativen Techniken auf dem neusten Stand, sondern auch den Wunsch nach Nachhaltigkeit.

Doch besonders der aktive Fahrsimulator begeistert vor allem Besucher des Campus. So hatte eine Schülergruppe einer Gesamtschule die Möglichkeit, eine Achterbahnsimulation zu entwerfen und im Anschluss am Simulator zu fahren. (wenn möglich BILD vom Simulator)

Und was tun nach dem erfolgreichen Bachelorabschluss am Campus Lingen? Schon während des Studiums haben die Studierenden die Möglichkeit, gute Kontakte zu regionalen und internationalen Unternehmen zu knüpfen, da die Hochschule mit vielen eben dieser Unternehmen eine enge Zusammenarbeit pflegt. Dies erleichtert den Einstieg ins Berufsleben enorm. Potenzielle Arbeitgeber können sowohl Wirtschaftsunternehmen als auch Einrichtungen für Forschung und Lehre oder die öffentliche Hand sein. Ob in der Entwicklung und Konstruktion, der Beratung und dem Vertrieb, der Qualitätssicherung und



der technischen Redaktion– den Studierenden stehen viele Türen offen.

Der Kontakt mit Alumni des Allgemeinen Maschinenbaus zeigt, dass ein Studium am Campus Lingen hervorragende Möglichkeiten bietet und den Weg in viele vielfältige und spannende Unternehmen bieten kann.

Der Campus Lingen der Hochschule Osnabrück verbindet in vielen Disziplinen Praxis und Theorie, Grundlagen und Innovationen sowie auch Personen, die sich vernetzen. Doch selten wird dies so deutlich, wie im Studiengang Allgemeiner Maschinenbau!

Weitere Informationen zum Studiengang und auch zur Bewerbung unter: <https://www.hs-osnabrueck.de/studium/studienangebot/bachelor/allgemeiner-maschinenbau-bsc-standort-lingen-ems/>

/// www.imt.hs-osnabrueck.de

Hallenbau | Bürogebäude | Sonderlösungen | Sanierungen

HMS
INDUSTRIEBAU

Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzufen | 05222 – 944990 | www.hms-industriebau.de



FMB - FACHMESSE FÜR MASCHINENBAU

Auf gutem Weg: Die FMB – Fachmesse für Maschinenbau 2024

Die FMB - Fachmesse für Maschinenbau freut sich auf die nächste Ausgabe des Branchentreffs im Herzen des deutschen Maschinenbaus, der Region Ostwestfalen-Lippe. Viele Aussteller haben bereits für die kommende FMB vom 5. bis 7. November 2024 in Bad Salzuflen gebucht. Die hohe Wiederbuchungsrate und die zahlreichen Erstaussteller stimmen die Messeveranstalter positiv. Dies zeigt deutlich, dass mehr denn je regionale Fachmessen bei Unternehmen und Besuchern beliebt sind.

Alexander Petrusch, Head of Events FMB bei Easyfairs: „Wir haben das Vorjahresniveau an Standbuchungen bereits sieben Monate vor der Messe erreicht und rechnen nun zusätzlich mit ca. 20 Prozent Ausstellerzuwachs bis zum Messebeginn im November. Um diesem Platzbedarf gerecht zu werden, haben wir bereits die zweite große Messehalle aufgeplant und werden diese belegen können.“

Mindestens ebenso erfreulich wie die reine Zahl der Aussteller ist die Tatsache, dass sich eine breite Abdeckung des gesamten Zulieferportfolios für den Maschinen- und Anlagenbau abzeichnet. Und: Viele deutsche Weltmarktführer nutzen die FMB 2024 als Plattform - zum Beispiel

Demag, Harting, Hiwin, igus, SEW Eurodrive, Turck und Weidmüller und viele andere.

Genauso interessant wie die „Großen“ sind auch die vielen regionalen Spezialisten, Hidden Champions und Start-ups, die auf der FMB ihre Produkte und Lösungen für den Maschinenbau präsentieren. „Es hat schon seine Gründe, warum die FMB seit 20 Jahren genau hier stattfindet: ca. 50 Prozent der Aussteller kommen aus dem Umkreis von 75 Kilometern rund um Bad Salzuflen. In der Region Ostwestfalen-Lippe gibt es 800 Maschinenbau- und Zulieferunternehmen die zusammen über 23 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaften. Kein Wunder, dass sich hier alle treffen“, so Petrusch.



Was auf der FMB beibehalten wird: Das „Easy Entry“-Konzept, bei dem sich jeder Besucher als Gast fühlen soll und darf – mit kostenlosem Eintritt über die Fast Lane, Kontaktdatenaustausch per Smart Badge, freiem Parken, Elektroladesäulen und Catering-Gutschein. Auch die neuen Ausstellungstage tragen dazu bei, den Besuchern den Zugang zur Messe noch einfacher und flexibler zu gestalten. Natürlich steht Ihnen wie bisher der volle Umfang von drei Messtagen zur Verfügung. Eine positive Neuerung in diesem Jahr ist jedoch, dass die FMB bereits am Dienstag beginnt, womit den Besuchern und auch den Ausstellern noch mehr Zeit und Gelegenheit geboten wird, die Messe in vollem Maße zu erleben und von den Angeboten zu profitieren. Alexander Petrusch: „Wir versprechen uns davon eine gleichmäßigere Verteilung des Besucheraufkommens auf alle drei Tage – das werden Aussteller und Besucher gleichermaßen zu schätzen wissen.“

Gut gestartet ist im vergangenen Messejahr der SoMa-Club, der sich gezielt an den Sondermaschinenbau richtet. 2024 wird es erstmals eine Gemeinschaftsfläche für Zulieferer und Hersteller in diesem anspruchsvollen Aufgabenfeld (dazu gehören z. B. komplexe Automatisierungsanlagen) geben – und mit dem SoMa-Club Forum auch ein eigenes Vortragsprogramm in Halle 21.

Nach dem derzeitigen Buchungsstand ist davon auszugehen, dass der Anteil der Aussteller aus dem Ausland weiter steigen wird. Messeleiter Petrusch betont jedoch die Stärkung des regionalen Marktes durch diese Entwicklung: „In diesem Jahr wird es wieder einen großen Gemeinschaftsauftritt leistungsstarker Anbieter aus

unserem Nachbarland, den Niederlanden, geben.

Aber auch das Baskenland und erstmals Estland sind mit Gemeinschaftsständen auf der FMB vertreten. Hinzu kommen Einzelaussteller unter anderem aus Italien, Polen, der Slowakei und der Türkei. So haben die Besucher die Möglichkeit, nicht nur aus dem eigenen Land, sondern aus ganz Europa neue Anbieter kennen zu lernen, was gleichzeitig dazu beiträgt, den regionalen Einkauf und den europäischen Abverkauf zu stärken.“

Die 19. FMB – Fachmesse für Maschinenbau findet vom 5. bis 7. November 2024 im Messezentrum Bad Salzungen statt. Mehr über die Messe (einschließlich der aktuellen Ausstellerliste):

/// www.fmb-messe.de



**Sonderkonstruktionen
im
Metall- und
Aluminiumbereich**

Leitern + Gerüste in Holz, Stahl + Alu, Zaunprogramm

LEITERN-KESTING GMBH



SEIT 1952

Horstweg 59 | 32657 Lemgo-Wiembeck
Tel: 05261/88092 | Fax: 05261/88591 | www.leibern-kesting.de

JÜRGEN EMPTMEYER GMBH

„Schnelligkeit ist unsere Stärke“

Neue Generation hat das Unternehmen Jürgen Emptmeyer zum modernen Produktionsbetrieb transformiert.

Wir haben die Vision, die Schnellsten am Markt zu sein.“ Frank Brännig, Geschäftsführer der Jürgen Emptmeyer GmbH, und Gesellschafterin Katharina Brännig haben allen Grund, positiv in die Zukunft zu blicken. Durch Automatisierung und umfangreiche Investitionen in den Maschinenpark hat sich der Familienbetrieb vom vertriebsorientierten Unternehmen zum Produzenten von Lösungen zum Aufhängen und Abdecken bei der industriellen Lackierung entwickelt. „Mit dem modernsten Produktionssystem für Lackierhaken in Europa können wir heute nicht nur ein breites Sortiment an Standardlösungen, sondern auch maßgeschneiderte Sonderlösungen anbieten“, betonen Katharina und Frank Brännig, die 2020 das Unternehmen in Bad Essen übernommen haben. „Eine geeignete Nachfolge zu finden, ist für viele Unternehmen, auch bei uns im Landkreis, ein schwieriges Thema. Toll, wenn diese Herausforderung innerhalb der Familie gemeistert wird. Der Nachfolge-Prozess war bei Emptmeyer wirklich vorbildlich“, unterstrich André Schulenberg vom UnternehmensService der WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land, die das Familienunternehmen seit Jahren bei der Transformation zum produzierenden Betrieb begleitet und unterstützt, zum Beispiel bei der Fördermittel-Akquise und der Zertifizierung zum familienfreundlichen Arbeitgeber. Durch die junge Generation, Katharina Brännig, Tochter des Gründers Jürgen Emptmeyer, und ihren Mann Frank Brännig seien entscheidende Weichen gestellt worden. „Ein Erfolgsfaktor war, dass wir so gut durch meinen Schwiegervater unterstützt wurden und wir seine jahrzehntelange Erfahrung nutzen konnten“, betonte Frank Brännig. 1987 hatte Jürgen Emptmeyer das Unternehmen in Bad Essen gegründet. Schon 2011 wurde die Nachfolge eingeläutet, zunächst durch den Einzug einer Führungsebene, bis zur Übernahme durch die junge Generation vor vier Jahren. Seitdem hat sich das Unternehmen neu ausgerichtet: „Vorher waren wir eine Manufaktur für Kleinserien. Jetzt können wir alles hier in Serie fertigen. Die Sondergestellbaufertigung hatten wir früher ausgelagert. Inzwischen haben wir inhouse ein Team aufgebaut und können diese Leistungen jetzt selbst erbringen“, erläuterte Katharina



André Schulenberg (links) vom WIGOS-UnternehmensService begleitet die Transformation des Unternehmens Jürgen Emptmeyer, das von Katharina und Frank Brännig geführt wird, seit vielen Jahren.

Brännig. „Wir sehen uns als Drahtverarbeiter und können sämtliche Anfragen aus dem Bereich Biegetechnik bedienen. Mein Vater hat immer gesagt: Wir beliefern den Querschnitt der deutschen Wirtschaft.“ 70 Prozent des Umsatzes generiert Emptmeyer in Deutschland, die Exportquote liegt bei 30 Prozent. Die Artikel können über einen eigenen Onlineshop konfiguriert und bestellt werden. Auch in puncto Lieferung sei das Unternehmen schnell, wie Geschäftsführer Frank Brännig erläuterte: „Wir haben 1.200 Artikel auf Lager, die sofort lieferbar sind. Werden diese bis 14 Uhr bestellt, sind sie am nächsten Tag beim Kunden.“ Die Umstellung auf die Fertigung vor Ort hatte auch nachhaltige Auswirkungen auf die Entwicklung der Mitarbeitendenzahl, die von 45 auf 80 angestiegen ist. Nachhaltigkeitsaspekte haben Katharina und Frank Brännig daher nicht nur bei der Photovoltaikanlage und der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, sondern auch bei der Personalgewinnung, im Blick: „Wir legen Wert auf Familienfreundlichkeit und wollen unseren Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen bieten, um sie langfristig an unser Unternehmen zu binden. Wir rekrutieren unsere Kräfte aus der Region und stellen so sicher, dass sie kurze Anfahrtswege haben. Auch so verstehen wir nachhaltiges Handeln.“

/// www.emptmeyer.de

KAUF, VERMIETUNG UND ERRICHTUNG VON



Logistik-, Lager- und Produktionshallen

Flächen von 10 bis 500.000 Quadratmetern

Sie verfügen über ein Industrie- bzw. Gewerbegrundstück und/oder einen Betrieb und möchten verkaufen und evtl. weiterhin als Mieter im Objekt verbleiben?

Setzen Sie Ihren Besitz in Wert um und profitieren Sie von der Erfahrung und der Kompetenz eines leistungsstarken Projektentwicklers.

WESTKÄMPER

■ Industriehallenvermietung ■ Baubetreuung ■ Gewerbeimmobilien

Ludger Westkämper GmbH
Uthofstraße 40 . 33442 Herzebrock-Clarholz . Telefon 05245 9 29 77-0 . Mobil: 0171-7102428
E-Mail: lw@westkaemper-gmbh.de



Im Gespräch mit
Dr. Christine Fuchs

Vor sage und schreibe 175 Jahren, am 5. Mai 1849, wurde in Detmold der Grundstein für eine Krankenanstalt gelegt. Im fürstlichen-lippischen Regierungs- und Anzeigenblatt stand es an diesem Tag zu lesen. Das war die Geburtsstunde des heutigen Klinikums Lippe. Am 11. Mai nahm es seine Arbeit auf. Damals konnten 12 Patienten behandelt werden. Sehr schnell waren die Kapazitäten erschöpft. Der Bedarf wuchs und auch die Krankenanstalt. Heute verfügt das Klinikum Lippe an drei Standorten: Detmold, Lemgo und Bad Salzflen über insgesamt 1224 Betten, davon 650 in Detmold. Dazu kommt eine Vielzahl von Ambulanzen. Insgesamt gibt es rund 2800 Mitarbeiter und der Umsatz liegt bei 340 Mio. €. Die Patientenzahl beläuft sich auf insgesamt rund 150.000 jährlich – ambulant und stationär. Damit gehört das Klinikum zu den größten kommunalen Krankenhäusern in Deutschland. Das Jubiläum wurde am 11. Mai 2024 gebührend gefeiert – mit den üblichen Festreden und einem bunten Tag der offenen Tür.

Visionen und Innovationen.

Die medizinische Geschäftsleitung liegt seit vier Jahren in den Händen von Dr. med. Christine Fuchs, ihres Zeichens Chirurgin, genauer Viszeralchirurgin. Da geht es primär um meist große Eingriffe im Bauchbereich an den Organen. Die zentrale Frage in Hinblick auf ihre Leitungsfunktion: Wo geht es hin mit dem Klinikum? Eine große Chance liegt aus ihrer Sicht auf jeden Fall in dem Fakt, dass das Klinikum seit 2019 Teil des Universitäts-Klinikums ist. Zusammen mit dem Evangelischen Klinikum Bethel und dem Klinikum Bielefeld bildet das Klinikum Lippe das Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld. Das sei eine große Chance. Damit seien sie mit Blick auf die klinischen Innovationen dabei: „Das gibt uns einen Schub. Das merken wir jetzt schon.“ Klar ist aber auch, dass der personelle Aufbau seine Zeit brauche. Sukzessive werden die klinischen Professuren bei den drei Trägern besetzt. Stück für Stück kommt es zu Neubesetzungen wie zum Beispiel in der Laboratoriumsmedizin mit Herrn Prof. Kaiser und der Radiologie mit Herrn Prof. Eisenblätter. Dr. Fuchs betont noch einmal: „Dadurch kommt eine sehr gute, positive Dynamik rein.“ Fachmedizinisch hochkarätige Personen – das mache schon einen Unterschied, denn jeder neue Chefarzt bringe immer auch etwas Neues mit – auf einem anderen Level. Eine wichtige Säule des Medizinstudiums auf der anderen Seite ist die klinische Ausbildung der Studenten im Krankenhaus. Mit dem Reformstudiengang der Uni Bielefeld geht es gleich schon zu Beginn in die medizinische Praxis. Im Moment gibt es erst ca. 60 Studenten. Das wird sich aber im Laufe der Zeit auf insgesamt geschätzte 340 Studenten steigern. Aber: „Wir haben ja



jetzt den Campus 9 fertig. Auch mit den Räumlichkeiten für die Studenten – den Seminarräumen.“ Vor kurzem hätte sich der Dekan der Uni Bielefeld, Prof. Dr. Wolfgang Greiner, zusammen mit der Direktorin Prof. Dr. Angelika Epple alles angeschaut. Sie seien sehr angetan gewesen. Voll des Lobes. Wie schön.

Wenn jetzt noch die Bahn fahren würde, das fände Frau Dr. Fuchs zusätzlich unterstützend. Aber das sei ein anderes Thema. Sie selbst benutze vornehmlich das Auto, da sie zwischen den Klinikstandorten ständig pendele. In Lemgo gibt es auch ein Geschäftsführerbüro. Nah an den Mitarbeitern zu sein, vor Ort zu sein, um auch mit den Chefärzten direkt zu kommunizieren – genau das findet sie wichtig. Als sie vor vier Jahren im Klinikum anfang, sah es in gewisser Weise mit der Kommunikation ganz anders aus. Sie sei ja in ein Corona-Haus gekommen. Die Mitarbeiter hätte sie immer nur mit Mundschutz gesehen. Da wäre das Ankommen schon etwas schwierig gewesen. Sie hätte leider keine Einführungsveranstaltung machen können. „Da fehlte schon was.“ Eine gewisse Nähe. Aber mittlerweile haben sich auch Zoom-Meetings etabliert: Fahrzeiten fielen weg, Treffen gestalten sich schneller. Allein die Terminfindungen in Präsenz wären oft ein Problem gewesen. Aber auf persönliche Treffen möchte sie definitiv nicht verzichten. Der direkte Kontakt auch mal in den Pausen, die vertraulichen Dinge zwischendurch, die vielen Kleinigkeiten am Rande – all das passiere eben nicht in einem Zoommeeting. Aber die Mischung mache es eben. Eine Zoomkonferenz zwischen zwei Krankenhäusern vereinfache vieles. Hinzu kam in ihren Anfängen im Klinikum etwas, was sie als erfahrene Ärztin und Krankenhaus-Managerin besonders hervorhebt: „Da fand ich im Wechsel – auch im Nachhinein – das Klinikum extrem gut aufgestellt. Gerade im Vergleich [mit den anderen Klinken] – tatsächlich.“ Die Strukturen für Krisen- und Extremzeiten, so wie das Ge-



setz es vorgäbe, waren einfach gegeben. Nach jetzt vier Jahren als Medizinische Geschäftsführerin hätte sich ihr Blick für Details geschärft, denn vor allem die Rahmenbedingungen werden immer schwieriger und komplexer. So gesehen merke sie schon eine gewisse Last auf ihren Schultern. Ihr Ziel: Das Gesamtkonzept müsse stimmen und sie wolle unbedingt ein gutes medizinisches Konzept abliefern. „Dass die Patienten gut versorgt werden und dass wir langfristig eben gut aufgestellt sind. Und das treibt mich an.“ Es gälte auf Dauer zukunftsfähig zu bleiben – auch im wirtschaftlichen Bereich. Alle Komponenten betreffend: gute Bedingungen und optimale Ausstattungen zu schaffen. Daneben soll das Klinikum weiterhin in kommunaler Trägerschaft bleiben. Was für ein tolles medizinisches Angebot das Klinikum Lippe bietet, habe sie deutlich wahrgenommen, als sie sich im Rahmen des Wechsels mit dem Haus stärker beschäftigte. „Der Headhunter hatte mich ja angesprochen – und ich dachte: Da muss ich erst mal gucken, was das für ein Haus ist.“ Sie war verblüfft, als sie recherchierte, genauer hinsah, welche tolle medizinische Leistungen im Klinikum geboten wurden. Und – auch der erste Kontakt mit Landrat Dr. Lehmann als Aufsichtsrat und dem Geschäftsführer Dr. Hütte – da sei der Funke gleich übersprungen. Ihr Fazit: „Da sind zwei Menschen, die etwas bewegen wollen.“ Genau ihr Ding: Etwas bewegen, in die Veränderung gehen. „Das passte total.“ Sich immer wieder neue Aufgaben zu suchen, gehört zu ihrem Antrieb genauso wie ihr durchgängiger Optimismus. Ihr Glas ist immer halb voll. Für sie gäbe es immer wieder Lösungen und immer wieder neue Möglichkeiten. Im Älterwerden käme auch eine größere Gelassenheit dazu. In beruflicher Hinsicht helfe das natürlich genauso. Früher sei sie deutlich ungeduldiger gewesen. Aber nach wie vor dominiert ihr Veränderungs- und Gestaltungswille. Diese Haltung habe ihr Arbeitsleben immer geprägt. Daneben sei sie extrem strukturiert, was durch die klinische Ausbildung verstärkt worden sei. Dadurch komme es, dass sie so

manches Mal gleich vier bis fünf Lösungsansätze „reinschmeiße“, was manchen Mitarbeiter auch überfordern könne. Ihr Lernprozess und der bessere Ansatz: Lieber erst die Gedanken der Beteiligten kommen zu lassen. Dann kämen manchmal auch ganz andere Ideen zu Tage. In der Corona-Zeit hat die Geschäftsführerin ihre Mitarbeiter nachhaltig verblüfft. Sie zog noch einmal ihren weißen Arztkittel an, der immer noch im Büroschrank hängt, und hat tatsächlich einige Nachtdienste gemacht. Back to the roots. „Wir haben ja teilweise mit den Rücken an der Wand gestanden. Wir haben alles aufgeboten.“ Sie wollte auch Vorbild sein und moralisch unterstützen und machte dann ein paar sogenannte Hasendienste. Das hätte sie sich eigentlich auch von dem einem oder anderen Chefarzt gewünscht. Tatsächlich hätte sie sich das Kanüle legen wieder aneignen müssen. Aber es sei ja wie mit dem Fahrradfahren, verlernen tue man es natürlich nicht. Es ging ihr natürlich vor allem um die Symbolik. Alle Mitarbeitergruppen unterstützen sich gegenseitig. Und gerade die als pragmatisch geltenden Chirurgen sprangen an vielen Stellen ein. Die Mitarbeiter schätzten es und haben auch wahrgenommen, dass alle an einem Strang ziehen. Es war eine große Ausnahmesituation. Und rückblickend kam dann die Erkenntnis und es wurde klar, dass es, bei aller Vorsicht, doch unmenschlich gewesen sei, die Sterbenden allein zu lassen – ohne den Beistand der Angehörigen. „Insgesamt war die Zeit ein einschneidendes Ding. Wir werden sicher immer von vor und nach Corona reden.“

Der eigene berufliche Weg.

Von der Chirurgie zur Medizinischen Geschäftsführerin, das sei kein „durchgestylter Weg“ gewesen. Chancen zu nutzen – in dieser Hinsicht hat sie ihr Vater nachhaltig geprägt. Aber mal von Anfang an: Dr. Christine Fuchs ist Jahrgang 1959. Ihre Eltern seien sehr jung gewesen – gerade mal 18 und 19 Jahre alt. Die Eiserne Hochzeit steht in diesem Jahr an. „Wahnsinn.“ Sehr junge Eltern, die durch die Nachkriegszeit geprägt waren, das hätte in ihrer Erziehung schon etwas ausgemacht. Als ältestes von drei Kindern war sie Vorreiterin, was die Schule anbelangt: Sie kam auf Anraten der Lehrerin aufs Gymnasium. Das war damals nicht selbstverständlich. Die Geschwister folgten. Alle drei machten Abitur. Der Vater war bei der Bundesbahn und war immer darauf bedacht, sich beruflich weiter zu entwickeln, suchte sich immer neue Aufgaben und kam letztlich auch ohne Abitur in den gehobenen Dienst. „Das war für mich schon so ein prägendes Vorbild,“ so Dr. Fuchs mit sichtlichem Stolz. Neben dieser starken Prägung sei aber auch das gewisse Quäntchen Glück bei ihrer eigenen Karriere dazugekommen. Aber die Kinder seien auch von den Eltern gefördert worden. Auch wenn

immer klar war, dass nicht alles geht. Der Lebenshintergrund war eher bescheiden.

Nach dem Abi Studium in Würzburg von 1979 bis 1986 incl. Promotion, einer großen Laborarbeit über Leberzellen am Anatomischen Institut. Dann kam erst mal der Schock: „Ich war damals arbeitslos, weil es zu viele Mediziner gab. Und außerdem war ich eine Frau und ich wollte in die Chirurgie.“ Das müsse sie sich immer mal wieder auf der Zunge zergehen lassen. Gefühlt hätte sich die Medizinerin auf mehr als 100 Stellen beworben und immer wieder die Antwort bekommen: „Ich würde Sie ja gerne nehmen, Frau Fuchs, aber wir haben schon eine Frau.“ Das sei damals tatsächlich so gewesen. Heute unglaublich. Und dann kam das Angebot aus Bielefeld. Da war sie, die herbeigesehnte Assistentenstelle. Sie war erst die zweite Frau die tatsächlich eingestellt werden „musste“. Als sie nach Jahren ging, waren es dann 50 %. Von Bayern aus ging es also nach OWL. So ist sie hier gelandet: 1987 als Assistenzärztin an das große Klinikum Bielefeld Mitte. Dort machte sie die gesamte klinische Ausbildung - über die Fachärztin der Chirurgie nach sechs Jahren bis zur Viszeralchirurgie nach zusätzlichen zwei Jahren. Eine solch profunde Ausbildung könne man nur an großen Kliniken machen. Sehr anspruchsvoll sind auch die großen Operationen im Bauchbereich. An diesem Klinikum blieb sie bis Januar 2001, stolze 14 Jahre. Trotz der beruflichen Herausforderung: In dieser Lebensphase kamen 1994 und 1997 die beiden Kinder zur Welt, Tochter Marlene und Sohn Robert. Ihr damaliger Ehemann - selbst Chirurg - unterstützte sie bei ihrer beruflichen Entwicklung. Bemerkenswert sei es gewesen, dass die beiden Oberärzte über ihr keine Viszeralchirurgen waren. Sie war damit besser qualifiziert, was zu gewissen Spannungen führte. Neue Überlegungen kamen auf: „Entweder mache ich jetzt den Sprung zum Oberarzt oder ich mache etwas ganz Anderes.“ Sich eine Oberarztstelle mit einer Kollegin zu teilen, zerschlug sich. Das war ihrem Chef dann doch zu modern. Vielleicht dann als Chirurgin in eine Praxis zu gehen, war eine andere Idee. Aber auch da war es als Frau nicht so einfach, denn dort würden Chirurginnen eher als Handlangerin gebraucht. Also nein. Dann sagte sie zum Entsetzen ihres Chefs: „Dann gehe ich jetzt in den Bereich Controlling.“ Gesagt, getan. Es wurde das Ev. Johannes Krankenhaus mit der Leitung des Medizincontrollings. Dann noch einmal im Ev. Krankenhaus Bielefeld. In den Mühlenkreiskliniken in Minden erfolgte dann der nächste Karriereschritt mit der Leitung des Projektmanagements 2000 und der Strukturentwicklung. Von 2008 bis 2016. Berufsbegleitend setzte sie in dieser Zeit noch auf Anraten eines Coaches den MBA drauf. Das wäre schon wichtig gewesen, obwohl am meisten hätte sie gelernt, als in den Mühlenkreiskliniken die Sanierung

unter Roland Berger erfolgte. Ganz Praxis orientiert, ganz pragmatisch. Genau nach ihrem Geschmack.

Genau deshalb empfand sie ihre Tätigkeit bei den Mühlenkreiskliniken als besonders inspirierend, als dort gerade zwei Krankenhausstandorte in ein neues gemeinsames Gebäude zogen. Das zu erleben und mitzugestalten reizte sie sehr: „Und das war dann auch spannend.“ Zur Erinnerung: Ihr eigener großer Umbruch war also zunächst mit dem Sprung in die Verwaltung im Jahre 2000 erfolgt, als sie keine Veränderungsmöglichkeit im Klinikum Bielefeld mehr gesehen hatte. Dann die Leitung des Projektmanagements bei den Mühlenkreiskliniken. Aber es fehlt noch ein wichtiger Punkt in ihrer Biographie: Erfahrung in der Geschäftsführung. Diese Lücke schloss sie, als sie an die Uniklinik Rostock ging - für ganze sieben Monate. Sie gesteht: „Das war ein ganz kalkulierter Karrieresprung.“ Und dann ergab es sich, dass sie von der Mühlenkreisgruppe zurückgeholt wurde - in die Geschäftsführung im Krankenhaus Rahden-Lübbecke. Drei Jahre blieb sie in dieser Position - bis 2020. So schloss sich letztlich in gewisser Weise der Kreis. Das Fundament für ihre heutige Tätigkeit im Klinikum war gelegt. Grundsätzlich findet Dr. Fuchs es richtig und wichtig, dass Krankenhäuser eine medizinische Geschäftsführung haben.

Besonderheiten. Bemerkenswertes. Die KH-Reform.

2019 erhielt das KH Minden-Lübbecke unter ihrer Eguide den Leipziger Preis für Krankenhauslogistik im Rahmen der med.Logistica. Die Auszeichnung ging an das relativ kleine Kreiskrankenhaus. Es ging rund um das Thema



Entlassungsmanagement. Diesen Preis findet sie nach wie vor wichtig, gerade weil es so erstaunlich sei, dass sich auch ein so kleines Krankenhaus so innovative Sachen überlege und etwas bewegen könne. Das mache schon stolz. Besonders ist auch das Image von Chirurgen generell. Sie gelten als handfest. Etwas frecher ausgedrückt – im Medizinstudium hätte es immer geheißen: „Die Chirurgen sind simpel aber glücklich.“ Das sei natürlich ein bisschen gemein, aber es stecke auch ein Stückchen Wahrheit drin. Denn im Kern ginge es immer um den praktischen Aspekt in der Medizin. In der Verwaltung könne man immer sagen: Da könne man jetzt nichts machen, das geht im medizinischen Bereich einfach nicht. Man sei immer darauf gepolt, auch etwas zu tun, auch wenn es nicht ideal sein sollte. Den Unterschied mache eben die Denkweise. Und dann erzählt Frau Dr. Fuchs den Witz von den drei Ärzten, die auf Entenjagd gehen: Der Psychiater soll als erster schießen. Er überlegt. Ist das jetzt ein Muttertier? Er schießt nicht. Dann der Internist: Ist das überhaupt eine Ente oder vielleicht eine Graugans? Auch er schießt nicht. Dann ist der Chirurg dran, schießt alle Tiere in der Luft ab, knallt dem Pathologen alle Tiere hin und fragt: „Sag mir, ob eine Ente darunter ist.“ Darüber kann die Geschäftsführerin herzlich lachen. Schließlich: Man dürfe alles nicht so bierernst nehmen. Ernster wird es dann beim Thema Krankenhausreform. Aber die läge nicht plötzlich allein bei Heiner Lauterbach. Man müsse bedenken, alles sei letztlich schon vor Jahren angedacht worden. Das Thema grundsätzlicher Zentralisierung und Konzentration läge schon lange auf dem Tisch. Ihre persönliche Kritik bezieht sich darauf, dass der ambulante Bereich nicht gleichzeitig mitbedacht würde. Das ginge an der Realität vorbei, weil einfach nicht miteinander vernetzt. Zudem: eine medizinische Versorgung auf dem Lande hätte eine andere Realität. Sie erkenne nicht, dass das eine Berücksichtigung findet. Auf jeden Fall sollte man die einfachen ambulanten Strukturen stärken. Zum Beispiel sei die Versorgung nach ambulanten OPs in den ersten zwei Tagen nicht gegeben. Alleine weil die Mediziner aus Sicht der Krankenkassen harte medizinische Gründe für den Verbleib im Krankenhaus finden müssen. Besser: Man müsse es strukturell so schaffen, dass man vor Ort ein oder zwei Nächte im KH verweilt – vielleicht nur mit einer Pflegekraft. Positives Beispiel sei dafür Dänemark. Da wurde der Weg konsequent beschritten und auch die ambulanten Strukturen und Rettungsstrukturen verbessert und modernisiert. Darüber hinaus sei immer die Rede von Qualitätskriterien. Wie aber soll denn Qualität gemessen werden? Aber tatsächlich ginge es um Strukturqualität. Heißt, wie viel Ärzte oder Geräte gibt es? So gesehen: „Wir werden uns zu Tode qualifizieren.“ Das System werde so immer

starrer. Und dann wird ein KH nach dem anderen schließen müssen. So ihre Befürchtung als Medizinische Geschäftsführerin. Dann das Thema Zentralisierung. Dazu wurden die KHs der Region gerade darüber informiert, dass das Land weiter zentralisieren wird. „Und das heißt konkret – innerhalb eines Trägers, also eines Klinikums, gibt es z.B. konkret eine Leistungsgruppe Hüfte- und Knie-OPs nur einmal. Wenn wir es nicht schon vorher verlagert hätten, dann hätten wir es spätestens jetzt [auf der Agenda].“ Also: Die Bundes- und Landesregierung will die Zentralisierung auf jeden Fall. Da ginge es hin, ob gewollt oder nicht. Hinzu käme die ständige Vermischung – auch in der Presse – mit dem Thema: „Wo bleibt unsere Grundversorgung?“ Die Vermischung zwischen einem hoch spezialisierten Angebot und einer medizinischen Grundversorgung. Aber es soll definitiv – abgestimmt mit Bundes- und Landesregierung – eine Grundversorgung weiterhin geben. In dieser Gemengelage sollte die Presse hilfreicher sein und nicht durch Panikmache weiter verunsichern. Hinzu kommt, der Rettungsarzt muss entscheiden, in welches Krankenhaus es geht – oft aus einem diffusen medizinischen Bild heraus. Beispielsweise ist die Kardiologie in Detmold, die Neurologie aber in Lemgo. Immer steht die Frage im Vordergrund, was ist bei dem Patienten betroffen. Auch solche Fragen müssen berücksichtigt werden. Diese Entscheidungsfindung ist einfach medizinischer Alltag.

Aspekte des Alltags einer Klinik.

Stichwort: personalisierte Medizin. Das Thema rückt immer stärker in den Vordergrund. Zum Beispiel in der Krebsbehandlung, da würde jeder Patient anders behandelt. Inzwischen sei der Blick sehr differenziert. Das gleiche gelte auch bei anderen Behandlungen, sei es die individualisierte Hüft-OP oder die Lungen-Versorgung: „Und das wird der Weg zukünftig sein.“ Im Team interdisziplinär agieren. „Das sind Dinge, die ich jetzt enorm vorantreibe: die interdisziplinäre Arbeit, die Zentrumsbildung.“ Als sie gerade 2020 angekommen war, hätte sie gesagt: „Wir müssen jetzt unbedingt ein onkologisches Zentrum werden.“ Das wäre noch mal ein Kraftakt gewesen. Aber im letzten Jahr wurde klar, dass sie genau das geschafft hätten. Ihre Freude und der Stolz darüber sei groß gewesen. Vor allem, weil das Klinikum so vorausschauend gehandelt hätte, auch was die Vermeidung von Doppelvorhaltung von Chirurgie und Unfallchirurgie angeht. Sie hatten längst das getan, was das Gesundheitsministerium erst jetzt beschlossen hätte. Und wie sieht ihr eigener Arbeitsalltag so aus? „Das frage ich mich auch manchmal,“ kommt die lachende Antwort. Auf jeden Fall sei der geprägt durch eine Mischung – einerseits feste Termine mit Pflegedirektor, Medizin-

controlling und Qualitätsmanagement. Dann geprägt von Gremienstruktur, Fachsitzungen, Termine beim Aufsichtsrat, Chefarztsitzungen und Betriebsratssitzungen. „Das alles sind sozusagen feste Sachen. Ansonsten ist es eher situativ.“ Zum Beispiel Mitarbeiter-Einzelgespräche. Denn sie bemühe sich sehr auf Anfragen zu reagieren. Da sei sie sehr offen. Auch Assistenzärzte kämen, aber auch für die Pflege wolle sie da sein. Was noch ein bisschen fehle seien interprofessionelle Round-Table-Gespräche. Manchmal ginge sie auch in Teamsitzungen rein, zum Beispiel in Frühbesprechungen, wo es dann für sie direkte Informationen gäbe. Arzt und Pflege beruhen auf menschlichen Kontakten, deshalb sei es wichtig, dass die Geschäftsführung sich zeige und eben auch als Mensch wahrgenommen wird. „Nicht als jemand, der irgendwo da oben rumschwebt.“ Es geht ihr um Nahbarkeit. Dass Frau Dr. Fuchs regelmäßig das Grußwort zum internen Magazin „Quartal“, Tenor von Arzt zu Arzt, schreibt, sei noch am Rande erwähnt. Was die Hierarchie anbelangt ist Dr. Johannes Hütte der Hauptgeschäftsführer und sie die medizinische Geschäftsführung. Daneben gibt es eine schlanke Verwaltung, heißt, es gibt keinen Verwaltungsdirektor dazwischen. Auch das sei ein extremer Unterschied zu den Häusern, in denen sie vorher gearbeitet hätte. So hätte sie den kompletten Zugriff auf die gesamte Verwaltung. Das unterstreiche die Zusammenarbeit mit Dr. Hütte als Team. Das sei extrem verzahnt und klappe enorm gut. Daneben gäbe es Sitzungen mit der Verwaltungsspitze, an denen sie beide teilnehmen. Bezogen z. B. auf IT-Controlling oder der Personalabteilung. So viel zur Krankenhaus-Hierarchie.

3 Tipps für Geschäftsführer.

- Auf jeden Fall sich selbst und authentisch bleiben.
- Immer versuchen die Kommunikation über alle Hierarchien hinweg zu führen.
- Optimistisch und mit Freude an der Arbeit bleiben und gestalterisch in die Zukunft blicken.

Ein bisschen Privates.

Dr. Fuchs mag es sportlich: gerne Radfahren und Wandern, aber auch Kurse im Sportstudio wahrnehmen. Sie mag es, wenn vorne einer steht, der sagt, was zu machen sei. Was überrascht, die Medizinerin war mal Leistungsschwimmerin in Würzburg. Ihre Spezialität: Kraulen. „Ich bin eine der wenigen Menschen, die technisch sehr gut kraulen können.“ Allerdings sei das damals sehr trainingsintensiv gewesen und letztlich war die Schule dann doch wichtiger. Was immer blieb, sei ihre Gabe, die wenige Zeit, die sie hätte, sehr gut nutzen zu können. Sie könne sehr gut abschalten – zum Beispiel im heimischen



Strandkorb. Auch das Reisen betreibe sie nicht so exzessiv, aber gerne mal irgendwo länger bleiben – gerne in Europa. Mal so vier Wochen in der Bretagne wäre schön. Auch mit dem Zug unterwegs sein, denn: „Ich bin ja ein Eisenbahnerkind.“ Damals zu fünft in einem Liegewagen und mit Freifahrtscheinen. Das war toll. Und das ausgiebige Lesen gehört zu ihr. Manchmal auch 2-3 Bücher gleichzeitig. In der Jugendzeit hätte sie für die gesamte Familie den Lesestoff aus der Stadtbücherei geholt und dann am Wochenende bis vier Uhr nachmittags lesend im Bett verbracht. Das gehöre zu ihren schönsten Kindheitserinnerungen. Welch ein Genuss. Genauso wie gutes Essen – gerne Italienisch oder Asiatisch – und guten Wein. „Klar, wenn man aus einer Weinregion kommt.“ Das kommt leicht verschmizt.

Was ihr wichtig sei? „Meine Kinder, mein Haus, mein Strandkorb.“ Aber es ist ihr auch wichtig zu betonen, was wir in Deutschland für ein exzellentes Gesundheitswesen hätten. „Das sollten wir wertschätzen und auch stolz darauf sein.“ Sie wünsche sich mehr Anerkennung sowohl für den Rettungsbereich, als auch für die Krankenhäuser. Der negative Blick auf alles störe sie gewaltig. In ihrer nachberuflichen Zukunft würde sie gerne Frauen coachen und dabei unterstützen, sich auf ihren Weg zu machen – egal in welchem Bereich. Getreu ihrer eigenen Einstellung: Veränderung mit Optimismus und Zuversicht.

/// Text: Jutta Jelinski

IHK NORD WESTFALEN

Entwicklungschancen für Logistik fehlen

Der regionalen Logistikbranche fehlen nach Ansicht der IHK Nord Westfalen Erweiterungsflächen und Entwicklungschancen. Deshalb informierte sich der IHK-Verkehrsausschuss über das Projekt „Logist.Plus“, mit dem Universität Osnabrück, der Kreis Steinfurt, das KNI Logistiknetz und weitere Partner eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaftsregion unter Berücksichtigung der Interessen der Logistikbranche unterstützen.

Zudem diskutierte der Ausschuss über die Herausforderungen, die durch die sogenannte Antriebswende im Straßengüterverkehr auf die Branche zukommen.

„Die ökonomisch bedeutsame Logistikbranche ist von Landnutzungskonflikten, Flächenknappheit und steigenden Bodenpreisen betroffen. Bisher ist es nicht gelungen, den Flächenbedarf der Logistikbranche mit Nachhaltigkeitszielen in Einklang zu bringen. Hier setzt Logist.Plus mit einem Landmanagementansatz an“, fasste Prof. Dr. Kim Philip Schumacher von der Universität Osnabrück den Ausgangspunkt des Förderprojekts zusammen. Ziel sei es, unter anderem durch übergreifende Koordinierungsstrukturen zwischen Stadt, städtischem Umland und ländlichem Raum eine langfristig tragfähige Entwicklung unter Einbeziehung der Interessen der Logistikbranche zu ermöglichen, so Prof. Schumacher. Ein wichtiger Baustein des Projekts ist der Arbeitskreis Logistik mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Kommunen des Projektgebiets, der als zentrale Plattform für den interkommunalen Austausch zu konkreten Ansiedlungsanfragen oder auch zu gemeinsamen Standards für bauleitplanerische Beurteilungen und sparsamem Umgang mit Flächen fungieren soll. Zudem wurde Beratungsmaterial für Kommunen und Unternehmen zur nachhaltigen Flächengestaltung erarbeitet.

Christian Meßing, Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses, bestätigte die Einschätzungen von Prof. Schumacher: „Für die Logistikbranche wird es zunehmend schwerer, Erweiterungsflächen zu bekommen. Um die Logistikregion zu stärken und der Branche Entwicklungsperspektiven zu bieten, ist dies jedoch eine zentrale



Der IHK-Verkehrsausschuss unter Leitung von Christian Meßing (r.) informierte sich über das Projekt Logist.Plus und diskutierte mit Prof. Dr. Kim Philip Schumacher (Universität Osnabrück), Timo Beiermann und Sonja Raiber (beide WEST mbH - Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt) sowie IHK-Geschäftsbereichsleiter Joachim Brendel über die Entwicklungsperspektiven der Logistikbranche in der Region (v.r.).

Voraussetzung. Nur so kann langfristig eine zuverlässige Versorgung der Bevölkerung, des Handels und des produzierenden sowie verarbeitenden Gewerbes gewährleistet werden“. Die Logistikbranche sei eine Querschnittsbranche, bei der das Aufgabenspektrum heute durch wertschöpfende Zusatzleistungen, wie Verpackung, Etikettierung oder Produktprüfung, weit über den Transport „von A nach B“ hinaus gehe, so Meßing.

Neben der Flächenknappheit stelle auch die Antriebswende die Unternehmen aus der Verkehrswirtschaft, insbesondere im Straßengüterverkehr, vor große Herausforderungen, betonte Meßing.

/// www.ihk.de/nordwestfalen

LICEFA GMBH & CO. KG

Neu: Verpackungskatalog 2024 von Licefa

Im Verpackungskatalog 2024 von Licefa finden technische Einkäufer praktische, sichere und präsentationsstarke Verpackungslösungen aus Kunststoff.

Neu: Neue Gliederung des Kataloges: Nach intensivem Relaunch besticht der Verpackungskatalog sofort mit einer noch übersichtlicheren Gliederung des umfangreichen Sortimentes an qualitativ hochwertigen und langlebigen Kunststoffverpackungen. Erstmals sind nun alle Artikel mit siebenstelliger Artikelnummer vollständig im Katalog gelistet. Im Ergebnis wird damit das Finden einzelner Produkte enorm erleichtert.

Membrandosensortiment erweitert

Zudem hat Licefa sein Sortiment an Membrandosen erweitert, zum Beispiel im Sinne sicherer Verpackungen für optoelektronische und Dentalprodukte. So verweist das Unternehmen auf die Tatsache, dass es als größter Lieferant in Deutschland für Membrandosen gilt – und dies zum ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis. Viele Größen sind in kurzer Zeit direkt ab Lager lieferbar, auch in kleinen Mengen.

White Cases mit bunten Verschlussfarben

Weiteres Highlight des aktuellen Produktprogrammes ist die Kofferserie der White Cases. Sie ist dank ihres modern-stilistischen Designs ein echter Allrounder. Neu ist



die bunte Vielfalt an Verschlussfarben bei neun unterschiedlichen Koffergrößen für ein breites Anwendungsspektrum. Empfehlenswert sind auch die speziellen Branchenlösungen, wie zum Beispiel ESD- und SMD-Verpackungen für die Elektronik sowie Verpackungen und Boxen für den Dentalbereich.

Auf der Website kann der Verpackungskatalog 2024 kostenlos bestellt werden.

/// www.licefa.de

**LOGISTIKZENTRUM
TERMINAL 3**

Gefahrstofflagerung Klasse 9

**20.000 qm neue Logistikflächen
in Paderborn (verfügbar ab 2024)**

**HARTMANN
INTERNATIONAL**

**Jetzt Exposé
herunterladen**

Hartmann International GmbH & Co. KG | Halberstädter Str. 77 | 33106 Paderborn | www.hartmann-international.de

HARTMANN INTERNATIONAL GMBH & CO. KG

Innovatives Gefahrstofflager für Lithium-Ionen-Batterien

Hartmann International setzt neue Maßstäbe für eine nachhaltige Logistik

Angesichts des wachsenden Marktes für Elektrofahrzeuge und erneuerbare Energiespeicher rückt die sichere Handhabung von Lithium-Ionen-Batterien verstärkt in den Fokus. Die Speichermedien bergen jedoch spezifische Risiken wie Brandgefahr und Korrosionsanfälligkeit, die besondere Anforderungen an Transport und Lagerung stellen. Hartmann International, mit Sitz in Paderborn und Ibbenbüren, begegnet diesen Herausforderungen mit innovativen Logistiklösungen und umfassender Expertise in der Handhabung von Lithium-Ionen-Energiespeichern.

Derzeit befindet sich Hartmann International kurz vor der Fertigstellung eines nachhaltigen, 20.300 Quadratmeter großen Logistikzentrums in Paderborn. Ein Teil der neu gebauten und speziell für ADR-Fälle konzipierten Immobilie ließ das Transport- und Logistikunternehmen eigens für Waren der Gefahrenstoffklasse 9 (M4) herrichten. So stehen dort 17.000 speziell definierte Hochregallagerplätze, die mittels modernster Mess- und Überwachungstechnik und höchsten Brandschutzanforderungen eines der innovativsten und sichersten Lager für Batterien und Energiespeichersysteme in Deutschland bieten.

Ein zentraler Aspekt bei der Lagerung der Batterien ist die Minimierung des Brandrisikos, wofür Hartmann International modernste Technologien einsetzt. Dazu gehören vollautomatisierte Thermografie-Drohnen, die rund um die Uhr die Temperatur der eingelagerten Batterien überwachen, um frühzeitig auf potenzielle Gefahren hinzuweisen. Bei der Ein- und Auslagerung scannt ein Gate, welches vom Stapler mit der Ware durchfahren wird, zudem die Temperatur der Batterien. Ergänzend dazu trägt die Integration von eigenen Ladestationen im Lagerbereich zur Sicherheit bei. Diese ermöglichen es, den Ladezustand der Lithium-Ionen-Batterien kontinuierlich zu überwachen und zu regulieren, um den optimalen Spannungsbereich zu halten.

Eine Besonderheit ist die Verbindung des Lagers mit dem bestehenden Speditionsterminal durch einen unter-



Kalibrierung der Thermografiedrohne von doks. Innovation bei Hartmann International

irdischen Tunnel. Diese innovative Infrastrukturlösung optimiert die Logistikprozesse, indem sie direkten Zugang zum europaweiten Speditionsnetz ermöglicht und so auch kurzfristige Aufträge effizient abgewickelt werden können.

Auch beim Transport der Lithium-Ionen-Batterien werden höchste Sicherheitsstandards gewährleistet. Die Fahrzeuge von Hartmann International entsprechen den aktuellen ADR-Vorschriften. Zudem ist das qualifizierte Fahrpersonal speziell nach ADR-Vorschriften geschult, um den sicheren Umgang mit den Batterien zu gewährleisten. Für den Fall von Havarien ist das Unternehmen ebenfalls bestens gerüstet. Mit speziellen, wiederverwendbaren Havarieboxen können auch beschädigte oder kritische Zellen und Batterien sicher transportiert werden.

/// www.hartmann-international.de

FIEGE

Nachhaltigkeitsbericht: Fiege reduziert Emissionen um weitere fünf Prozent

Der Logistikdienstleister Fiege hat seinen zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Der Report gibt Einblick in die Entwicklungen des vergangenen Jahres und liefert detailliert Aufschluss über sämtliche Nachhaltigkeitsaktivitäten des Grevener Familienunternehmens.

Transparenz für Mitarbeitende, Partner und Kunden: Die Fiege-Gruppe hat ihren Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2023 veröffentlicht.

Entlang der dreidimensionalen Nachhaltigkeitsstrategie des Grevener Logistikdienstleisters weist der Bericht alle Maßnahmen aus, mit denen Fiege in den Handlungsfeldern People, Planet und Partners einen Beitrag für Umwelt und Gesellschaft leistet. Zudem listet der bereits zweite Nachhaltigkeitsreport des Familienunternehmens die Fortschritte gegenüber der Erstausgabe auf. Sandra Achternbusch, Executive Director Corporate Sustainability bei Fiege, erklärt: „Das Jahr 2023 war im Hinblick auf unsere Nachhaltigkeitsziele ein Schlüsseljahr. Mit der Unterzeichnung der Science Based Targets Initiative haben wir unseren weiteren Weg im Handlungsfeld Planet festgelegt und uns verpflichtet, unsere direkten und indirekten Emissionen bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Darüber hinaus haben wir im Bereich People einen Leadership-Kompass eingeführt, um bei Fiege eine gute und gesunde Führungskultur sicherzustellen. Und im Bereich Partners haben wir mit einem breit aufgestellten und interdisziplinären Team eine KI-basierte Software zur externen Risikoanalyse implementiert, was uns und unseren Kunden mit Blick auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz enorm weiterhilft.“ In puncto Umweltschutz konnte Fiege die Emissionen in den Geltungsbereichen Scope 1 (direkte Emissionen) und Scope 2 (indirekte Emissionen) im Berichtsjahr 2023 um weitere fünf Prozent senken. Im Transportbereich tragen alternative



Fiege setzt auf emissionsfreie E-Lkw und HVO-Diesel.

Antriebstechnologien dazu bei, den CO²-Fußabdruck weiter zu reduzieren. So investierte der Grevener Logistikdienstleister in acht emissionsfreie E-Lkw und setzt zudem auf den Einsatz von hydrierten Pflanzenölen (Hydrotreated Vegetable Oil, HVO) statt herkömmlichem Diesel.

/// cs.fiege.com



Commercial Vehicle Equipment
Entwicklung – Produktion – Vertrieb

Individuelle Lösungen zur

LADERAUMVERKLEIDUNG und Ladungssicherung

cve-kg.de



EVENT- UND KONGRESSLOCATIONS



Kultur Räume Gütersloh -Stadthalle und Theater-

📍 Friedrichstr. 10 33330 Gütersloh
☎ +49 5241 864 -244 📠 +49 5241 864 -220
✉ info@kultur-raeume-gt.de
🌐 www.kultur-raeume-gt.de

GEWERBEBAU

WESTKÄMPER

■ Industriehallenvermietung ■ Baubetreuung ■ Gewerbeimmobilien

Ludger Westkämper GmbH

📍 Uthofstraße 40 33442 Herzebrock-Clarholz
☎ +49 5245 92977 -0
✉ lw@westkaemper-gmbh.de

HOCHSCHULE



Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe Dezernat Kommunikation und Marketing

📍 Campusallee 12 32657 Lemgo
☎ +49 5261 702 -0
✉ info@th-owl.de
🌐 www.hs-owl.de

INDUSTRIEBAU

HMS Industriebau GmbH

📍 Wülferheide 10 32107 Bad Salzuflen
☎ +49 5222 94499 -0 📠 +49 5222 94499 -22
✉ info@hms-industriebau.de
🌐 www.hms-industriebau.de

LADERAUMSCHUTZ KASTENWAGEN

CVE Commercial Vehicle Equipment GmbH & Co. KG

📍 Am Betonwerk 5 32683 Barntrup
☎ +49 5263 90098 -0 📠 +49 5263 90098 -10
✉ info@cve-kg.de
🌐 www.cve-kg.de

LEITERN

LEITERN-KESTING GMBH



Leitern-Kesting GmbH

📍 Horstweg 59 32657 Lemgo
☎ +49 5261 88092 📠 +49 5261 88591
✉ info@leitern-kesting.de
🌐 www.leitern-kesting.de

MESSEN & KONGRESSE



A2 Forum Management GmbH

📍 Gütersloher Str. 100 33378 Rheda-Wiedenbrück
☎ +49 5242 969 -0 📠 +49 5242 969 -102
✉ info@a2-forum.de
🌐 www.a2-forum.de

PERSONALBERATUNG

Ochel Consulting GmbH

📍 Hagener Straße 37 57223 Kreuztal
☎ +49 271 7701847 -0 📠 +49 2732 798452 -9
✉ info@ochel-consulting.de
🌐 www.ochel-consulting.de

**Jetzt Firmenkontakte
ab 72,- EUR buchen!**

**Kontakt: 05231/98100-0 oder
info@wirtschaft-regional.net**

QUALITÄTSSICHERUNG

BOBE Industrie-Elektronik

📍 Sylbacher Str. 3 32791 Lage
 ☎ +49 5232 95108 -0 📠 +49 5232 64494
 ✉ info@bobe-i-e.de
 🌐 www.bobe-i-e.de

REINIGUNGSGERÄTE/ REINIGUNGSMASCHINEN

KÄRCHER

**KÄRCHER STORE
SCHREIBER**

Kärcher Store Schreiber Schreiber GmbH

📍 Franz-Claas-Str. 12 33428 Harsewinkel
 ☎ +49 5247 98588 -0
 ✉ bi@kaercher-schreiber.de
 🌐 www.kaerchershop-schreiber.de

SPEDITIONEN

Hartmann International GmbH & Co. KG

📍 Halberstädter Str. 77 33106 Paderborn
 ☎ +49 5251 7207 -0 📠 +49 5251 7207 -41
 ✉ info@hartmann-international.de
 🌐 www.hartmann-international.de

STRANDKÖRBE & GARTENMÖBEL

>> DIE SCHATZTRUHE << Heim & Garten Die Schatztruhe ist ein Unternehmen der Müsing GmbH & Co.KG mit Sitz in Bielefeld

📍 Detmolder Str. 627 33699 Bielefeld
 ☎ +49 521 92606 -0 📠 +49 521 92606 -36
 ✉ info@sonnenpartner.de
 🌐 www.sonnenpartner.de

VERPACKUNGEN

LICEFA GmbH & Co. KG

📍 Lemgoer Str. 11 32108 Bad Salzufen
 ☎ +49 5222 2804 -0 📠 +49 5222 2804 -35
 ✉ info@liceфа.de
 🌐 www.liceфа.de

WEITERBILDUNG



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
 UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Hochschule Osnabrück Institut für Duale Studiengänge

📍 Kaiserstr. 10b 49809 Lingen
 ☎ +49 591 800987 -0 📠 +49 591 800987 -97
 ✉ betreuung-ids@hs-osnabrueck.de
 🌐 www.ids.hs-osnabrueck.de

PressMedien

Verlag | Druckerei | Agentur



OFFSETDRUCK - Der Allrounder.
 DIGITALDRUCK - Der Spezialist.
 VEREDELUNGEN - Für das Image!

**Fordern Sie jetzt Ihr
persönliches Druckangebot an ...**

05231 98100-16

Freundeskreis

Mut kann man
nicht
kaufen.
Außer
bei **UNS.**

Aktuelles Projekt:

Tischlerei Holz and Friends
Name, Logo, Claim, Design,
Website, Fahrzeuge, Kleidung

holz-and-friends.de

